Nr. 239 — 164. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Sonnabend, 11. Oktober 1930

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landeszeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf", „Gut Brand", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" u. „Der Landwirt" erscheint täglich morgens außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2,20 M. im Postbezug 2,20 M zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahl. des Bezugspreises — Herausgeber und Verleger: Hofrat Staercke. Verantwortl. f. Politik: Erich Meinhard; Landespolitik u. Lokales: Wilh. Schmiedeskamp; Sport: Ernst Rottmann; f. die Anzeig.: Wilh. Brand. — Druck der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. — Geschäftsstelle in Detmold: Paulinenstraße 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pf. Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pf., amtliche Anzeigen 25 G.-Pf. die Millimeterzeile oder deren Raum: Reklamen 50 G.-Pf. Schwierigster Satz mit 50% Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M. bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleiche. Postscheckkonto: Hannover Nr. 7646. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold Paulinenstraße 14. Fernsprech-Nummer 2441 — Redaktionsruf nachts Nr. 2465.

Keine Begnadigung für die Ulmer Offiziere

Hindenburg lehnt das Gnadengesuch ab.

wtb. **Berlin**, 10. Okt. **Der Herr Reichspräsident hat das von einem der Verteidiger der drei vom Reichsgericht verurteilten Reichswehroffiziere an ihn gerichtete, in der Presse veröffentlichte Gesuch um Begnadigung mit der Begründung abschlägig beschieden, daß die Notwendigkeit, gerade in politisch bewegter Zeit dienstliche Zucht und Unterordnung in der Reichswehr unerschütterlich aufrechtzuerhalten, die gnadenweise Aufhebung des Urteils und, wenigstens zur Zeit, auch eine Milderung der Strafe nicht zuläßt.**

Staatspartei ohne Fraktionsstärke

Austritt der volksnationalen Abgeordneten.

vdz. **Berlin**, 10. Okt. **Aus der Reichstagsfraktion der Deutschen Staatspartei haben heute die der Volksnationalen Reichsvereinigung angehörenden Abgeordneten Abel, Adolph, Baltrusch, Bornemann und Hesse zugleich im Namen des Abgeordneten Dr. Preiß ihren Austritt erklärt.**

In dem Schreiben, das die genannten Abgeordneten an den Fraktionsvorsitzenden Dr. Weber gerichtet haben, begründen sie ihr Ausscheiden aus der Fraktion damit, daß im Hauptaktionsausschuß ihr Antrag auf föderativen Aufbau der Staatspartei abgelehnt worden sei und daß Minister Dr. Höpker-Aschoff in einer Pressekonferenz den Jungdeutschen Orden beschuldigt habe, er hätte sich nur mit Hilfe der demokratischen Organisation Mandate verschaffen wollen. Verhandlungen über den Anschluß an eine andere Fraktion sind von den ausgeschiedenen volksnationalen Abgeordneten nicht geführt worden.

Nach dem Ausscheiden dieser sechs Mitglieder zählt die bisherige Reichstagsfraktion der Staatspartei nur noch 14 Mitglieder, besitzt also nicht mehr Fraktionsstärke.

Dr. Göbbels hält sich verborgen

cnb. **Berlin**, 10. Okt. (Eig. Meldg.) In einer nationalsozialistischen Versammlung in der Neuen Welt in der Hasenheide verkündete heute abend der Versammlungsleiter, daß der als Hauptreferent vorgesehene Dr. Göbbels nicht erscheinen werde, da den Nationalsozialisten bekannt geworden sei, daß die Abteilung I A Dr. Göbbels aus dem Saal heraus verhaften wolle. Deswegen habe Dr. Göbbels es vorgezogen, bis zur Eröffnung des neuen Reichstages nicht mehr öffentlich zu sprechen. Desgleichen würden auch die anderen 107 Abgeordneten der Partei ebenfalls nicht mehr öffentlich sprechen.

Das Hochwasser am Rhein

wtb. **Andernach**, 10. Okt. Überraschenderweise hat das Hochwasser des Rheins, das gestern die hiesigen Ufer nur leicht überspült hatte, heute die Rheinanlagen überschwemmt. Dabei haben die vor wenigen Jahren mit großen Kosten erbauten ausgedehnten Anlagen erheblichen Schaden erlitten. Die Strecke Köln—Koblenz ist kurz vor Andernach ebenfalls überschwemmt. Die Andernacher Fähre ist nur mit Kähnen zu erreichen. In Andernach, Weißenthurm, Brohl und Niederbreisig stehen die Rheinstraßen vollständig unter Wasser. Überall werden in den Ortschaften die Keller geräumt. Die Rheinfähren bei Andernach und Weißenthurm legen bereits im Wasser an; die Zugangsbrücken sind auf den höchsten Punkt geschraubt.

*

Drei Todesopfer des Hochwassers der Saar.

wtb. **Saarbrücken**, 10. Okt. **Das Hochwasser der Saar und ihrer Nebenflüsse hat in fast allen Teilen des Saargebiets schwere Schäden verursacht. Dabei sind auch drei Menschenleben zu beklagen.**

Mord im Arbeitsnachweis

Ein Verbrechen mit politischem Hintergrund.

wtb. **Hannover**, 10. Okt. **Heute mittag hatte der arbeitslose unverheiratete Kaufmann Erich Schmidt auf dem hiesigen Arbeitsnachweis den Antrag auf Ueberlassung von einem Paar Schuhe gestellt. Nach Verlassen des betreffenden Dienstzimmers wurde Schmidt im Verbindungsgang zwischen den beiden Gebäuden von einem unbekannten Täter durch einen Schuß in den Mund getötet. Der Mörder ergriff die Flucht und konnte entkommen.**

Die bisherigen Feststellungen haben ergeben, daß Schmidt, der der K. P. D. angehörte, und nach dem Bombenanschlag auf die Hannoversche Vereinsbank im Prozeß belastende Aussagen machte, aus der Partei ausgeschlossen worden war. Die Fahndungen nach dem Täter haben bisher noch zu keinem Ergebnis geführt.

Raubmord an einem Greisenpaar.

In Schroda bei Posen ist das 77 und 65 Jahre alte Friedhofswärterehepaar der jüdischen Gemeinde, Kisch, in der Wohnung ermordet aufgefunden worden. Die alten Leute, die sich mühsam durch Leben schlugen, sind mit der Axt erschlagen worden. Die Schränke waren erbrochen, alle Schubkästen durchwühlt.

Curtius bleibt Außenminister

Die Fraktionssitzung der Deutschen Volkspartei - Beratung des Sanierungsprogramms Fühlungnahme mit anderen Parteien - Kein Antrag auf Abberufung von Dr. Curtius

vdz. **Berlin**, 10. Okt. Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei hielt am Freitag nachmittag und abend die angekündigte Sitzung ab, um das Finanzprogramm der Reichsregierung zu beraten. Die Beratungen wurden schließlich auf Montag vertagt. Inzwischen soll mit anderen Parteien über die Stellung zum Sanierungsprogramm verhandelt werden. Es wurde ein Ausschuß gewählt, der Vorschläge zur Ausgestaltung des Regierungsprogramms machen soll. **Von unterrichteter Seite wird ausdrücklich festgestellt, daß ein Antrag auf Zurückziehung des Reichsministers Curtius aus dem Kabinett überhaupt nicht vorgelegen hat.**

In Ergänzung dieses parteiamtlichen Berichts erfahren wir noch:

Die heutige Sitzung der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei, die man mit einiger Spannung erwartete, dauerte 6 Stunden. Das praktische Hauptergebnis ist, daß die Fraktion nicht den Rücktritt Ihres Ministers fordert, ein solcher Antrag ist überhaupt nicht gestellt worden. Das wird in der parteioffiziösen Mitteilung ausdrücklich unterstrichen, und zwar auf Wunsch des Staatssekretärs a. D. Schmid, dem man zu Unrecht nachgesagt hatte, daß er die Bewegung für die Zurückziehung des Ministers geführt habe.

Die Fraktion hat sich naturgemäß sehr eingehend mit dem Sanierungsprogramm und der parlamentarischen Stellung des Kabinetts Brüning beschäftigt. Wenn kein Beschluß zustande kam, sondern zunächst mit anderen Gruppen, namentlich denen, die rechts von der Deutschen Volkspartei stehen, verhandelt werden soll, so hat das seinen Grund vor allem darin, daß die besonnene Richtung in der Fraktion sich erheblich durchgesetzt hat. Dr. Scholz ist heute mittag beim Kanzler gewesen, der ihm offenbar ziemlich unumwunden erklärt hat, daß das Kabinett die Abkehr der Deutschen Volkspartei mit dem Gesamtrücktritt beantworten werde. Dazu kommt noch, daß die kreditpolitische Lage durch einen Rücktritt des Kabinetts außerordentlich erschwert werden würde, und das gerade in dem Augenblick, da der Ueberbrückungskredit vor dem Abschluß steht. Die Verantwortung für diese Entwicklung hat die Fraktion nun doch nicht auf sich nehmen wollen. Stimmungsmäßig ist also das Ergebnis dieser Fraktionssitzung dahin zu werten, daß die besonnene Richtung sich durchgesetzt hat und die weitere Entwicklung nun zunächst von den Verhandlungen mit den übrigen parlamentarischen Gruppen abhängt.

Am Montag vormittag findet im Reichstag auch eine Fraktionsführerbesprechung beim Präsidenten Löbe statt, die den für den neuen Reichstag noch nicht vorhandenen Aeltestenrat ersetzt. Einen ruhigen Verlauf der ersten, rein formalen Sitzung vorausgesetzt, wird man vielleicht am Montag noch eine zweite Plenarsitzung abhalten, in der die Präsidentenwahlen vorgenommen werden.

Keine Uneinigkeit im Reichskabinett

Zurückweisung unsachlicher Angriffe. — Das Communiqué über die letzte Kabinettssitzung einmütig gebilligt.

cnb **Berlin**, 10. Okt. (Eig. Meldg.) **Zu der Meldung einer Berliner Korrespondenz, in der erneut behauptet wurde, daß das Communiqué über die letzte Kabinettssitzung insofern eine Fälschung darstelle, als es nicht die Meinung des Kabinetts wiedergebe, wird von unterrichteter Seite nachdrücklichst betont, daß es sich bei dem Communiqué nicht um eine Ausarbeitung des Reichspressechefs handelt. Das Communiqué trägt den Stempel der Reichsregierung und ist von der Reichsregierung einmütig gebilligt worden.**

Diese eindeutige Feststellung richtet sich gegen eine Auslassung der „Konservativen Pressekorrespondenz", des offiziellen Organs der Konservativen Volkspartei, in dem behauptet wurde, das Communiqué der Reichsregierung über seine Sitzung, in der Reichsaußenminister Dr. Curtius über die Genfer Verhandlungen berichtet hat, bedürfe insofern einer Richtigstellung, als es sich hierbei nicht, wie das Communiqué besage, um eine vollinhaltliche Billigung der von Curtius geführten Verhandlungen handle. Vielmehr habe der Reichskanzler lediglich dem Minister für seine Arbeit in Genf seinen Dank ausgesprochen. Die genannte Korrespondenz enthält dann weiter sehr auffallende und schwere Angriffe gegen den Außenminister, der in den wesentlichsten Fragen der Abrüstung und weiter in der Frage der Anschneidung der Revision unserer gesamten Außenpolitik nichts erreicht habe. Außerdem wurde von „spitzfindigen Formulierungen eines längst überflüssigen Reichspressechefs" gesprochen.

Allgemein wurde angenommen, daß dieser Artikel der „Konservativen Pressekorrespondenz" von Minister Treviranus inspiriert worden sei. Ein Berliner Mittagsblatt wollte sogar wissen, daß dieser Artikel deswegen im Kabinett noch ein Nachspiel haben werde. **Von unterrichteter Seite erfahren wir hierzu, daß Minister Treviranus dem Artikel vollkommen fernsteht und ihn selbst als einen Angriff auf sich empfindet.** In Kreisen der Volkskonservativen Volkspartei ist man der Auffassung, daß Minister Treviranus mit der Zustimmung zu dem Bericht des Außenministers im Kabinett zu weit gegangen sei, und daß das auch der Artikel zum Ausdruck bringen sollte. Unter diesen Umständen kann natürlich keine Rede davon sein, daß er zu irgend welchen Weiterungen im Kabinett führt. Die veröffentlichte Erklärung entzieht den Angriffen überdies jede Grundlage.

Der Reichspräsident in Aachen

Begeisterte Huldigungen - Festakt in der Kaiserpfalz - Ueberreichung des Ehrenbürgerbriefes

wtb. **Aachen**, 10. Okt. Reichspräsident von Hindenburg traf in Begleitung des Staatssekretärs Dr. Meißner heute vormittag um 10,16 Uhr auf dem Hauptbahnhof in Aachen ein, wo sich zu seiner Begrüßung der Oberpräsident der Rheinprovinz Dr. Fuchs, Regierungspräsident Stieler-Aachen, Oberbürgermeister Dr. Rombach-Aachen, Generalleutnant Führenbach, als Vertreter der Reichswehr, Reichsbahnpräsident von Guérard-Köln und andere hohe Beamte eingefunden hatten.

Der Reichspräsident begab sich sofort zu seinem Wagen vor dem Bahnhof. Beim Erscheinen des Reichspräsidenten schallten nichtendenwollende Hochrufe über den weiten Platz. Die mit Flaggen und Blumn geschmückten Straßen waren von dichten Volksmengen umsäumt. Vereine und Verbände mit ihren Fahnen bildeten auf dem ganzen Weg Spalier und brachten dem Reichspräsidenten, wo er erschien, begeisterte Huldigungen dar.

Die Fahrt ging zunächst zur Technischen Hochschule. Auf deren Freitreppe hatten Rektor, Senat und Studentenschaft in vollem Wichs Aufstellung genommen. Der Rektor der Hochschule, Prof. Dr. ing. Rötscher, begrüßte den Reichspräsidenten mit einer Ansprache, die in ein Hoch auf diesen ausklang.

Nachdem der Reichspräsident mit kurzen Worten gedankt hatte, wurde die Fahrt nach dem Rathaus fortgesetzt. Kurz nach 11 Uhr traf der Reichspräsident mit seiner Begleitung vor dem Aachener Rathaus, der altehrwürdigen Kaiserpfalz, ein, wo eine festliche Versammlung im historischen Kaisersaal stehend das greise Reichsoberhaupt erwartete. Nach einer Begrüßungsansprache des Regierungspräsidenten Stieler ergriff der Oberbürgermeister der Stadt Aachen, Dr. Rombach, das Wort. Er führte u. a. aus: Unser allertiefster Dank gilt den Männern, die für die Befreiung des Rheinlandes all' ihre Kraft eingesetzt haben, den Lebenden und den Toten, vor allem dem großen Toten Gustav Stresemann! Er gilt vor allem dem Lenker unserer politischen Geschicke, der in äußerster Pflichterfüllung für alle Zukunft dem Worte Geltung gab: Rhein und Reich — aufewig ungeteilt! Er gilt unserem hohen Reichspräsidenten, dem Rufer zur Einigkeit und Volksgemeinschaft, dem wahren Vater des Vaterlandes in unserer tiefernsten, schicksalsschweren Zeit.

Der Oberbürgermeister überreichte sodann dem Reichspräsidenten die Verbriefung des Ehrenbürgerrechtes der Stadt und schloß seine Ansprache mit einem Hoch auf den neuen Ehrenbürger Aachens, in das die Versammlung begeistert einstimmte.

Nach der Überreichung des Ehrenbürgerbriefes begab sich Reichspräsident von Hindenburg zum Rednerpult, um mit herzlichen Worten, oft von Beifall unterbrochen, für die begeisterte Aufnahme zu danken. Er schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf das Vaterland. Danach wurde das Deutschlandlied gesungen.

Der Reichspräsident begrüßte darauf die ihn in der Säulenhalle erwartenden Veteranen und Kriegsverletzten, unter denen sich einige Mitkämpfer des Feldzuges von 1866 befanden. Besonders eingehend unterhielt sich der Reichspräsident von Hindenburg mit den alten Offizieren, die er persönlich aus seiner Soldatenlaufbahn kennt, so mit dem General Pförtner von der Hölle, mit dem er in Wahlstatt als Kadett die Stube geteilt hat. Sodann setzte der Reichspräsident mit seiner Begleitung die Fahrt nach dem Kurhaus fort, wo Regierungspräsident Stieler zu Ehren des hohen Gastes ein Frühstück im kleinen Kreise gab.

Am Nachmittag veranstalteten die Aachener Turn- und Sportverbände gemeinsam mit der Aachener Schuljugend eine große Kundgebung zu Ehren des Reichspräsidenten v. Hindenburg in dem herrlich gelegenen Aachener Waldstadion. Im Namen der Interessengemeinschaft der Aachener Turn- u. Sportverbände hielt Studienrat Emonds eine kurze Ansprache an den Herrn Reichspräsidenten, die in einem Hoch auf das deutsche Vaterland ausklang. Der gemeinsame Gesang des Deutschlandliedes beendete die Huldigung der Turn- und Sportverbände.

Dann fuhr der Herr Reichspräsident auf der Läuferbahn unter dem Jubel der vieltausendköpfigen Menge um den grünen Plan, um dann die Rückfahrt zur Stadt durch den herbstlich leuchtenden Aachener Stadtwald anzutreten.

Um ½6 Uhr besichtigte der Reichspräsident unter Führung des Stiftsprobstes Weihbischof Dr. Straeter das jüngst zur Kathedrale erhobene Aachener Münster, in dem die deutschen Kaiser gekrönt wurden.

Nach dem Verlassen des Münsters unternahm der Reichspräsident noch eine Rundfahrt durch die immer noch von dichten Menschenmassen angefüllten Straßen der Stadt, und immer wieder schallten dem Reichsoberhaupt brausende Hochrufe entgegen. Bei Eintritt der Dunkelheit erstrahlten die öffentlichen und privaten Gebäude in hellem Lichterglanz. Lange Reihen von roten Fackeln beleuchteten magisch die Häuserfassaden. Die Rundfahrt endete im neuen Kurhaus, wo der Empfang einer Abordnung aus dem Grenzgebiet, verbunden mit einem Vortrag des Regierungspräsidenten Stieler, stattfand.

Abends 8 Uhr fand zu Ehren des Reichspräsidenten auf Einladung der Stadt Aachen im Saal des neuen Kurhauses ein Abendessen statt. Oberbürgermeister Dr. Rombach begrüßte den Reichspräsidenten in einer Rede, die mit einem Hoch auf diesen schloß. Nachdem das dreifache Hoch verklungen war, wurde von den Anwesenden das Deutschlandlied gesungen.

Deutscher Wahlsieg im Memelgebiet

Die ersten Ergebnisse

wtb. **Memel**, 10. Okt. **Die Wahlen zum memelländischen Landtag sind nach den bisher vorliegenden Meldungen überall ohne Zwischenfälle verlaufen. Die Wahlbeteiligung war größer als sonst. Das Hauptinteresse im gegenwärtigen Wahlkampf dreht sich darum, wie die neu aufgestellte Wirtschaftspartei, deren Hauptgegnerin die memelländische Volkspartei ist, bei diesen Wahlen abschneiden wird. Nach den aus einzelnen Stimmbezirken Memels vorliegenden Ergebnissen hat die Wirtschaftspartei den 10. bezw. 15. Teil der Stimmen der Volkspartei errungen, sodaß im günstigsten Falle die Wirtschaftspartei 1 bis 2 Abgeordnete in den neuen Landtag schicken dürfte.**

wtb. **Memel**, 11. Okt. **Bei den Wahlen zum memelländischen Landtag wurden in Memel Stadt insgesamt 14 585 Stimmen abgegeben. Die Wahlbeteiligung betrug 80 bis 85 Proz., verschiedentlich sogar 90 Proz. Von den abgegebenen Stimmen erhielten die memelländische Volkspartei 7964 Stimmen, die neu aufgestellte Wirtschaftspartei 833, die Sozialdemokraten 2980, die Kommunisten 1665, die litauische Volkspartei 634 Stimmen; die nationallitauischen Splitterparteien haben nur wenige Stimmen erhalten.**

Vom Lande liegen erst Einzelergebnisse vor, die einen abschließenden Ueberblick noch nicht gestatten. Man nimmt indessen an, daß die Landwirtschaftspartei, die bisher 10 Abgeordnete hatte, in gleicher Stärke in den neuen Landtag einziehen wird. Die memelländische Volkspartei, die ebenfalls 10 Mandate hatte, wird vielleicht 8—9 Mandate im neuen Landtag erhalten. Die Sozialdemokraten (bisher 3 Mandate) haben an Stimmenzahl zugenommen, während die Kommunisten (bisher 2 Mandate) Stimmenverluste erlitten haben. Soweit sich übersehen läßt, haben die National-Litauer trotz des großen Zuzuges keinen Gewinn zu verzeichnen. Sie hatten im alten Landtag insgesamt 4 Sitze inne. Die neu aufgestellte Wirtschaftspartei wird, wenn sie vom Lande keinen Stimmenzugang erhält, wohl kein Mandat erhalten. Ein endgültiges Ergebnis ist vor Sonnabend mittag nicht zu erwarten.

Den Toten des „R 101"

Trauerfeier in der St. Pauls-Kathedrale.

London, 10. Okt. In der überfüllten St. Pauls-Kathedrale fand heute mittag ein Trauergottesdienst für die Opfer der Katastrophe des „R. 101" statt, an der als Vertreter des Königs der Prinz von Wales, die Mitglieder des Kabinetts, das diplomatische Korps in seiner Gesamtheit, die Minister der Dominien, die indischen Fürsten u. a. teilnahmen. Zu gleicher Zeit wurde in der katholischen Kathedrale zu Westminster im Beisein des Kardinal-Erzbischofs eine feierliche Totenmesse zelebriert, der 3000 Menschen beiwohnten.

*

Dr. Eckener in London eingetroffen.

wtb. **London**, 10. Okt. Dr. Eckener ist heute abend in London eingetroffen.

Die Lage in Brasilien

Der Vormarsch der Aufständischen im Staate Rio de Janeiro.

wtb. **Porto Alegre**, 10. Okt. Einer Mitteilung der Aufständischen zufolge haben ihre Armeen vom Staate Minas Geraes aus den Vormarsch gegen die Staaten Sao Paolo, Rio de Janeiro und Espirito Santo begonnen. Eine Armee soll die Städte Itaperuana und Mittracema (Rio de Janeiro) erobert haben und einen strategisch wichtigen Punkt in der Nähe von Ciudad Campos erreicht haben. Man spricht davon, daß mindestens ein Kreuzer sich den Aufständischen angeschlossen habe. Die Aufständischen versuchen, noch andere Kriegsschiffe für ihre Bewegung zu gewinnen.

Columbia-Flug gelungen

wtb. **London**, 10. Oktober. **Das Flugzeug „Columbia" mußte nach glücklich vollendeter Ueberquerung des Atlantischen Ozeans auf Tresco, einer Insel der Scilly-Gruppe in der englischen Grafschaft Cornwall infolge eines Defekts an einem Benzinbehälter eine Zwischenlandung vornehmen. Es wird morgen nach London weiterfliegen.**

Bürgerlicher Wahlsieg in Finnland

Helsingfors, 10. Sept. Nach dem endgültigen Wahlergebnis haben die Kommunisten ihre sämtlichen Mandate verloren, während die Nationale Sammlungspartei 14 Sitze und die Sozialdemokraten 7 Sitze gewonnen haben. Das Wahlergebnis bedeutet eine merkliche Stärkung der bürgerlichen Parteien, die mit 134 Abgeordneten eine Zweidrittelmehrheit haben, mit der die verfassungsändernden antikommunistischen Gesetze nunmehr durchgeführt werden können.

Greueltaten mexikanischer Banditen

wtb. **Mexiko**, 10. Okt. **Religionsfeindlich gesinnte Leute steckten die Kirche von San Carlos im Staate Tabasco, wo 80 Bauern zum Gebet versammelt waren, in Brand und erschossen diejenigen ihrer Opfer, die aus dem brennenden Gotteshaus sich zu retten vermocht hatten. Die anderen kamen in den Flammen um.**

Kleine Meldungen

Die Reichseinnahmen und -ausgaben bis einschl. August 1930 weisen zusammen für den ordentlichen und außerordentlichen Etat einen Fehlbetrag von 788,9 Millionen auf.

*

In der Zeit vom 6. bis 30. September ist die Zahl der Arbeitslosen um rund 47 000 auf rund 3 030 000 gestiegen.

*

Das braunschweigische Staatsministerium hat vier Kreisdirektoren, die der Sozialdemokratischen Partei angehören, in den Ruhestand versetzt und ihre sofortige Beurlaubung angeordnet.

*

Professor Piccard hat seinen Höhenflug auf unbestimmte Zeit verschoben, da nach den vorliegenden Meldungen die Wetterlage sich auf Wochen ungünstig gestalten wird.

*

Das Großflugzeug Junkers G 38 ist gestern nach zweitägigem Aufenthalt in Constanza, wo die Auswechselung eines Zylinders vorgenommen werden mußte, gegen ½5 Uhr nachmittags auf dem Flugplatz in St. Stefano bei Konstantinopel eingetroffen. Am Sonntag erfolgt der Start zum Weiterflug nach Athen.

*

Der Große Faschistische Rat hat sich dafür ausgesprochen, die Todesstrafe zur Bekämpfung von Verbrechen gegen die Sicherheit des Staates und für gemeine Verbrechen besonders schwerer Art in das italienische Strafgesetzbuch aufzunehmen.

Lipper Land

Bösingfeld

Vor einigen Tagen wurde der Landes-Zeitung mitgeteilt, daß gegen den Vorsitzenden des Kuratoriums der Bösingfelder Gemeindesparkasse, Herrn Fritz Wolf, ein „Verfahren" eingeleitet sei. Gestern wurden wir mit dem Inhalt dieses „Verfahrens" vertraut gemacht. Er ist bezeichnend. Aus dem Klatsch und Tratsch einer von lokalen Gegensätzen beherrschten Atmosphäre haben sich einige Bürger des nordlippischen Fleckens zu geradezu unsinnigen persönlichen Angebereien verleiten lassen. Wir können uns nicht denken, daß sie bei ruhiger Ueberlegung auch nur einen einzigen Punkt aufrecht zu erhalten wünschen, und der gute Rat, von einem solchen „Verfahren" abzurücken, liegt nahe.

Diesen gleichen Rat geben wir aber auch der anderen Seite. Auch sie hat, soweit die Anti-Bürgermeister-Aktion in Frage kommt, den Bogen überspannt, aus Mücken Elefanten gemacht und weit über sachliche Notwendigkeiten hinaus wertvolle Gemeinde-Einrichtungen (Sparkasse) und Gemeindeinteressen in den Kreis schädlicher Erörterungen gezogen. Bewegungen, Kritiken mögen nützlich und gelegentlich notwendig sein. Was aber zur Zeit in dem schönen Flecken Bösingfeld vor sich geht, kann nun und nimmer der Gemeinde zum Segen gereichen. Es ist die allerhöchste Zeit, daß die Landes-Aufsichtsbehörde den Frieden wiederherzustellen sich bemüht.

Auflösung der Oberpostdirektion Minden?

Die „Westfälische Zeitung" schreibt:

In einer Pressebesprechung beim Postpräsidenten in Minden wurde auch die Frage angeschnitten, ob die Oberpostdirektion in Minden verbleibt. Nach den uns gewordenen Mitteilungen sollen von den zur Aufhebung in Vorschlag gebrachten 14 Bezirken nur 10 abgebaut werden. Unter diesen 10 ist auch die Oberpostdirektion Minden. Bei einer Aufhebung der Oberpostdirektion in Minden, zu der der Regierungsbezirk Minden, die beiden Lippe, Rinteln und Pyrmont gehören, wird eine Verlegung des Telegraphenzeugamts von Minden nach Bielefeld nicht mehr in Frage kommen.

Ob diese Meldung den Tatsachen entspricht, konnten wir nicht in Erfahrung bringen. Es ist allerdings schon mehrfach von einem solchen Plan gesprochen worden. Für das Lipperland würde seine Ausführung allerdings kaum Nachteile bringen.

Raubüberfall auf der Landstraße

Ein in Steinheim bedienstetes Mädchen wurde vor einigen Tagen, abends gegen 8 Uhr, auf der Landstraße nach Schieder, wo es ihre Eltern besuchen wollte, von einem Wanderer angehalten und aufgefordert, ihre Geldbörse und Wertsachen herauszugeben. Als das junge Mädchen dieser Aufforderung nicht nachkam, wurde es mit Erschießen bedroht, vom Rade gestoßen und zu Boden geworfen. Der Täter konnte jedoch sein Vorhaben nicht ausführen, da die Ueberfallene in ihrer Angst den Mann in die Hand biß, so daß er von seinem Opfer ablassen mußte. Auf die verzweifelten Hilferufe des Mädchens entfernte sich der Mann dann, drohte jedoch noch mit dem Revolver, wenn man seiner Spur folgen würde. Hoffentlich gelingt es der Polizei, des Täters habhaft zu werden. Auch die Bevölkerung wird aufgefordert, sich an der Sache zu beteiligen. Vielleicht kann die Verletzung am Finger mit dazu beitragen, daß der Räuber schnell gefaßt wird. Sachdienliche Mitteilungen nehmen die Polizeistationen entgegen. [45

Vermißt

Seit Mittwoch, 8. Oktober, wird der Maurermeister Fr. Brand aus Diestelbruch vermißt. Herr Brand ist an dem genannten Tage morgens 7 Uhr zu seiner Arbeitsstätte gegangen. Seitdem fehlt aber jede Nachricht über seinen Verbleib. Da es nicht ausgeschlossen ist, daß er infolge eines plötzlich aufgetretenen geistigen Defektes planlos umherirrt, wolle man bei seinem Auftauchen sofort die nächste Sicherheitsbehörde benachrichtigen.

Brand wird wie folgt beschrieben: 54 Jahre alt, dunkelblond, mittlere Figur. Bekleidet war er mit einem blauen Anzug, schwarzen Schuhen, grauem Gummimantel und braunem Hut. Der Vermißte führt ein Fahrrad Marke Wanderer mit schwarzem Rahmen und gelben Felgen mit sich.

Tanzvergnügen mit Keilerei

Ein Oberwachtmeister durch einen Messerstich verletzt.

Möbbel, 10. Okt. Bei der Einweihung eines neuen Tanzsaals kam es hier nach Beendigung der Festlichkeit zu einer wüsten Schlägerei, als man der Aufforderung der beiden die Aufsicht führenden Polizeibeamten nicht nachkam. Besonders rüpelhaft benahm sich ein hier in Stellung befindlicher, aus dem Ruhrgebiet stammender Knecht, der schon den ganzen Abend versuchte, sich an den Polizeibeamten zu reiben. Als am Schluß die wüsten Beschimpfungen gegen die Beamten sich steigerten und man den Anordnungen nicht Folge leistete, sah man sich gezwungen, vom Gummiknüppel Gebrauch zu machen. Jedoch auch das fruchtete bei diesem Unruhestifter nicht viel, denn er ging immer wieder mit geballten Fäusten auf die Beamten los, wobei er noch von andern, ebenfalls nicht in Möbbel wohnenden Teilnehmern unterstützt wurde, so daß beide Aufsichtsbeamte Faustschläge ins Gesicht bekamen. Als man die Ruhestörer aus dem Hause entfernt hatte, setzte sich der Kampf auf der Straße fort, wobei sich die Beamten gezwungen sahen, den Säbel zu ziehen. Jetzt erst entfernten sich die Neugierigen; vorher kam es jedoch noch zu Zusammenstößen, wobei ein Oberwachtmeister aus Schieder durch einen Stich in den Oberschenkel verletzt wurde. Der Haupträdelsführer konnte festgenommen werden, leider gelang es bisher nicht, der Mithelfer habhaft zu werden, da sie sogleich in der Menge verschwanden. [46

Tagung der Elektro-Installateure

Am Sonntag, 5. Oktober, hatte der Reichsverband des deutschen Elektro-Installations-Gewerbes, Rhein.-Westfälischen Bezirksverein e. Vs. die zugelassenen Elektro-Installateure beim Elektrizitätswerk Wesertal zu einer Besprechung nach Hameln, Hotel Thiemann, eingeladen. Nachdem eine Vorbesprechung des Vorstandes mit dem Elektro-Installateur-Ausschuß stattgefunden hatte, wurde nachmittags 3½ Uhr die Sitzung durch den Vorsitzenden des Installateur-Ausschusses mit freundlichen Begrüßungsworten eröffnet.

Sodann hielt der Vorsitzende des genannten Verbandes, Landtagsabgeordneter Brückner, einen Vortrag über „Zweck und Ziel des Reichsverbandes des deutschen Elektro-Installations-Gewerbes". Ausgehend von der Entwicklung der Elektrizitätswirtschaft im Rahmen der gesamten deutschen Wirtschaft, ging der Redner auf die Entwicklung der deutschen Elektrizitätswerke, der Großfirmen und der mittelständischen Gruppen, wie Spezialfabriken, Großhändler, Installateure usw. ein, um dann zu dem eigentlichen Thema:

„Der Elektro-Installateur in der deutschen Elektrizitätswirtschaft"

überzugehen. Der Redner stellte sich auf den Standpunkt, daß die Entwicklung der Großunternehmungen, der stromerzeugenden Werke, im Interesse der deutschen Volkswirtschaft liege und an und für sich keine Gefahr für den Berufsstand der Elektro-Installateure bedeute. **Die großen Elektrizitätswerke, die eine Monopolstellung haben, müßten sich auf die Erzeugung von Strom beschränken und den Verkauf sowie die Installationen dem hierfür zuständigen Gewerbe überlassen.** Es sei bedauerlich, daß das Elektrizitätswerk Wesertal noch nicht zu dieser Erkenntnis gekommen sei; er hoffe aber, daß es bald geschehe. Sodann schilderte der Redner die Entwicklung des Reichsverbandes des deutschen Elektro-Installations-Gewerbes, die Vereinbarung mit der Vereinigung der Elektrizitätswerke indezug auf Zulassung, Abnahme, Kaution, Installateur-Ausschuß, Schiedsgerichtsverfahren usw., und ferner die Arbeiten gemeinsam mit den übrigen Verbänden des Handwerks, dem Verband deutscher Elektrotechniker und andern Organisationen. Er ermahnte ferner zur Einigkeit und zum Anschluß an den Verband.

In der sich daran anschließenden Diskussion wurde lebhaft Klage geführt über das Vorgehen des Elektrizitätswerkes Wesertal indezug auf deren Tochtergesellschaft „Wesertal-Installations-G. m. b. H."

Nach Beantwortung verschiedener Fragen durch die Mitglieder des Installateur-Ausschusses und den Vortragenden reate dieser die Erweiterung der Ortsgruppe oder Bildung einer Innung über den ganzen Kreis Hameln für den Kreis Holzminden und Rinteln an. — Eine große Anzahl Installations-Firmen haben sich neu dem Verband angeschlossen.

Kirchenkonflikt?

Aus kirchlichen Kreisen wird uns geschrieben:

Kürzlich brachte ein Mitarbeiter der „Lippischen Tageszeitung", der sich als Schriftsteller „Pitt" zu nennen pflegt, einen Aufsatz, dem er die sensationelle Ueberschrift gab: „Der Kirchenkonflikt in Lippe." Es muß mit aller Deutlichkeit gesagt werden, daß von einem Kirchenkonflikt gar keine Rede sein kann. Es handelt sich lediglich um zwei verschiedene Auffassungen über die verfassungsmäßige Ausgestaltung der Landeskirche. Die eine wurde vom Konsistorium, die andere von der Landessynode vertreten. Dieselbe Verschiedenheit der Auffassung trat auch bei Schaffung der preußischen Kirchenverfassung zutage und spitzte sich dort zu der viel umstrittenen Bischofsfrage zu. In Preußen hat dank des entschiedenen Auftretens der Abgeordneten aus den westlichen Kirchenprovinzen, also aus Rheinland, Westfalen und Ostfriesland, der synodale Gedanke den Sieg davongetragen. Wie liegen die Verhältnisse nun in Lippe? Herr P., der offenbar nicht völlig aus Eigenem geschöpft, sondern sich von gut unterrichteter Seite hat informieren lassen, stellt das mit einer erfreulichen Offenheit dar. Es seien wenige seiner Wendungen angeführt, mit denen er die Ziele und Erfolge des konsistorialen Gedankens seit der Staatsumwälzung glaubt charakterisieren zu sollen. Er redet von „außerordentlicher Machterweiterung des Konsistoriums", von einem „außerordentlichen Machtzuwachs für den Vorsitzenden des Konsistoriums" und spricht aus: „Mehr Machtbefugnisse konnte dem Konsistorium die neue Verfassung nicht geben." Das sind Worte, die besser ungeschrieben geblieben wären.

Der Stifter der christlichen Kirche hat gesagt: „Der Größte unter euch soll euer Diener sein." Es ist schade, daß das Konsistorium von der Darstellung des Herrn P. nicht sogleich öffentlich abgerückt ist. Im Staatsleben wird stets der Gedanke der Macht eine bedeutsame Rolle spielen, in der Kirche aber kommt alles an auf den Dienst der Liebe. Sollten aber irgendwo Gedanken am Werke gewesen sein, die Macht in der Kirche erstrebten, statt dienen zu wollen, so sollen sie jedenfalls nicht durch die jetzt entstehende Verfassung verankert werden. In ihr soll klar herausgestellt werden, daß der Wille unseres himmlischen Königs oberstes Gesetz ist, und dieser Wille heischt selbstloses Dienen. Als solchen Dienst haben die Pfarrer allezeit auch ihre Mitgliedschaft in den kirchlichen Körperschaften aufgefaßt. Die in dieser Hinsicht von Herrn P. gemachten nicht gerade freundlichen Bemerkungen sind völlig abwegig. Selbstverständlich bedarf aller Dienst in der Landeskirche der Aufsicht, und zwar nicht bloß der Dienst, den Pfarrer und Aelteste der Einzelgemeinde leisten, sondern auch der Dienst, den die landeskirchlichen Organe dem Ganzen der Kirche leisten. Diese Beaufsichtigung auszuüben ist in letzter Instanz Aufgabe der von der Gesamtheit der Kirchengemeinden erwählten Vertretung, der Landessynode. Sie hat allen Dienst in der Kirche zu ordnen, und sie ist dafür verantwortlich, daß die von ihr geschaffenen Ordnungen innegehalten werden. Das ist der Sinn des synodalen Gedankens. Wir wünschen von Herzen, daß er sich bei den gegenwärtigen Verfassungsverhandlungen zum Segen unserer Gemeinde durchsetzen möge.

— **Aufwertungseintragung im Grundbuch.** Über die Eintragung der Aufwertung des Rechts im Grundbuch ist im Anzeigenteil dieser Ausgabe eine wichtige Bekanntmachung des Landgerichtspräsidenten enthalten, deren genaue Beachtung wir allen Interessenten empfehlen. Der Antrag auf Eintragung muß spätestens bis zum Ablauf des 31. März 1931 bei dem zuständigen Grundbuchamt gestellt werden.

— **Krankenkassenbeiträge herabgesetzt.** Der Ausschuß der Allgemeinen Ortskrankenkasse für das Amt Horn hat in seiner Sitzung vom 4. Oktober beschlossen, daß vom 6 Oktober an die Kassenbeiträge von 7 auf 6 Prozent herabgesetzt werden. Dieser Beschluß ist sehr zu begrüßen und sollte auch von allen andern Kassen schleunigst befolgt werden.

— **Die Gesellenprüfung im Schmiedehandwerk** bestanden Fritz Tiemann-Remmighausen und Fritz Böke-Orbke mit dem Prädikat „gut".

Detmold

— **Verbilligte Kartoffelausgabe.** Die Ausgabe von verbilligten Kartoffeln seitens des Städtischen Wohlfahrtsamtes an Hilfsbedürftige erfolgt auch ab Montag weiterhin, solange der Vorrat reicht. Die Ausgabe erfolgt auf dem Städtischen Bauhofe. Der Antrag ist für Kriegsbeschädigte, Kriegerhinterbliebene, Kleinrentner und Sozialrentner auf Zimmer Nr. 7, für sonstige Hilfsbedürftige auf Zimmer Nr. 8 des Rathauses zu stellen. Der Preis beträgt 1.70 RM. je Zentner. Die Ausgabe auf dem Städtischen Bauhofe erfolgt vormittags zwischen 9 und 12 Uhr, nachmittags zwischen 2 und 5 Uhr.

— **Ärztlicher Sonntagsdienst:** Dr. Drenkhahn, Fürstengartenstraße 21, Telephon 2051; Dr. Rodewald, Wiesenstraße 14, Telephon 2458.

— **Apotheken-Sonntagsdienst** am 12. Oktober hat die Hof-Apotheke, Lange Straße 55.

— **Vom Einwohnermeldeamt.** Im Verlauf des Monats September ist die Einwohnerzahl der Stadt weiterhin gestiegen. Einem Zugang von 284 Personen durch Zuzug und 15 Geburten steht ein Abgang von 267 Personen durch Fortzug und 24 Todesfällen gegenüber. Die Gesamtzahl der Einwohner am 1. Oktober beläuft sich damit auf 18 083. Der vergangene Monat ist aber insofern bemerkenswert, als die Zahl der Todesfälle die der Geburten erheblich übersteigt.

— **Zur letzten Ruhe.** Unter großer Beteiligung wurde gestern nachmittag der am Montag verstorbene Inhaber des bekannten Beerdigungsinstituts, Herr Friedrich Möllerfriedrich, zur letzten Ruhe gebettet. Die lange Trauerfolge, die den Verstorbenen auf seinem letzten Gange begleitete, war ein Beweis dafür, welche Sympathien sich der „alte Möllerfriedrich" in der ganzen Stadt erworben hatte. Möge er nach einem Leben voll Arbeit und treuester Pflichterfüllung in Frieden ruhen!

— **Promenadenkonzert.** Sonntag, 12. Oktober, ab 11,15 Uhr, findet bei gutem Wetter auf dem Schloßplatz ein Konzert der hiesigen Reichswehrkapelle mit demselben Programm des am 5. Oktober ausgefallenen Promenadenkonzerts statt: 1. Held Hindenburg, Marsch von Ehmig; 2. Andante aus der C moll-Sinfonie von Beethoven; 3. Morgenblätter, Walzer von Strauß; 4. Musikalische Täuschungen, Potpourri von Schreiner; 5. Armeemarsch 136 (Die Zigeunerin) von Balfe.

— **Landestheater.** Sonntag, 12. Oktober, 19,45—22 Uhr, wird die entzückende Lustspiel-Neuheit „Die Fällfeder", ein amüsantes Lustspiel um die Ehe von Ladislaus Fodor, dem Autor von „Arm wie eine Kirchenmaus", wiederholt, nachdem es Freitag bei der Erstaufführung mit herzlichem Lachen und Beifall überschüttet wurde. — Abonnementsmeldungen werden noch täglich sowohl für Freitag, als auch besonders für Mittwoch, wo noch sehr günstige Plätze frei sind, angenommen und tatsächsunbene Vorstellungen in Abrechnung gebracht.

Bad Salzuflen

— **Vom Bade.** Die täglichen Konzerte des Stulken-Trios auf der behaglichen Kurhausterrasse erfahren eine angenehme Unterbrechung durch die am Sonntag, 12. Okt., stattfindenden beiden Militärkonzerte der Detmolder Reichswehrkapelle. Der Leuchtbrunnen wird dann noch einmal sein ganzes Register von leuchtenden Farben aufklingen lassen und Glanz in die herbstliche Stimmung bringen. Am Sonntag abend finden im Theatersaal Klaviervorträge von Schülern der Pianistin Elisabeth Odenwald-Hannover statt. Ihr Ertrag ist für eine Freistelle in der hiesigen Kinderheilanstalt bestimmt. Es gelangen Werke von Bach, Beethoven, Brahms, Reger, Debussy u. a. zum Vortrag. Elisabeth Odenwald, selbst eine hervorragende Pianistin, hat kürzlich im Zusammenspiel mit Prof. Henri Marteau in Hannover einen großen Erfolg gehabt. Die Presse schrieb: „Die Werke wurden so wiedergegeben, wie es nur von kongenialen Partnern zu erwarten ist. Beethovens Werk erfuhr eine brillante Wiedergabe." — Sonnabend, 18. Okt., geht im Kurtheater die politische Komödie „Der Kaiser von Amerika" von Bernard Shaw in Szene. Es verspricht ein sehr interessanter Abend zu werden. — Sonntag, 19. Okt., spielt Meister Mietusch mit seiner Detmolder Kapelle zum letzten Male in diesem Jahr.

— **Ihr silbernes Ehejubiläum** konnten am Dienstag die Eheleute Schuhmachermeister Wilh. König und Frau, Brüderstraße, begehen. Nachträglich unsern besten Glückwunsch!

— **Bestandenes Examen.** Herr Gerichtsreferendar Dr. jur. Karl Werner, Paulinenstraße wohnhaft, bestand in Berlin das Staatsexamen. Herzlichen Glückwunsch!

— **Frequenz der Bäder.** Baden-Baden: Vom 1. Jan. bis 26. Sept. 72 040 Kurgäste, 21 109 Ausländer. — Lippspringe: Vom 1. Januar bis 4. Oktober 6018 Kurgäste. — Meinberg: Vom 15. April bis 4. Oktober 2774 Kurgäste 37 Ausländer. 666 Passanten. — Nauheim: Bis 2. Oktober 26 989 Kurgäste, 6889 Ausländer, 6667 Passanten; inwelend am 2. Oktber 2778 Kurgäste. — Oeynhausen: Vom 1. Januar bis 3. Oktober 16 114 Kurgäste, 881 Ausländer, 8696 Passanten. — Pyrmont: Bis 3. Oktober 19 106 Kurgäste, 17 124 Passanten. — Rothenfelde: Vom 1. Januar bis 3. Oktober 9254 Kurgäste, 83 Ausländer. — Salzuflen: Vom 1. Januar bis 3. Okt. 24 180 Kurgäste.

— **Kurtheater.** Heute Sonnabend, 20—22.15 Uhr, Erstaufführung der Lustspiel-Neuheit „Die Fällfeder" von Ladislaus Fodor. Besonders erwähnenswert ist, daß diese erst kürzlich uraufgeführte Komödie die wahre, echte Ehe fanatisch verteidigt und ohne tiefe Probleme zu wälzen, ein sich ständig steigerndes, sehr belustigendes Unterhaltungsstück ist, das im Parkett angenehmste Stimmung unbeschwerten Genusses und Lachens erweckt.

— **Klaviervorträge von Schülern von Elisabeth Odenwald.** Auf die am Sonntag, 19. Oktober abends 7.30 Uhr, im Theatersaal des Kurhauses stattfindenden Klaviervorträge sei besonders aufmerksam gemacht. Die Erfüllung eines wohltätigen Zweckes — eine Freistelle in der Kinderheilanstalt — wird sich mit einem Kunstgenuß verbinden. Es ist immer besonders schön, die Jugend mit Temperament und restloser Hingabe spielen zu hören und es wird von Interesse sein, wie die jungen Künstler die wertvollen Stücke der klassischen und modernen Klavierliteratur auch geistig erfassen werden. Elisabeth Odenwald erntete kürzlich in Hannover, im Zusammenspiel mit dem auch hier rühmlichst bekannten Prof. Henri Marteau, einen großen Erfolg, der sich auch in lobenden Kritiken der Presse widerspiegelte.

Schötmar

— **Kriegsgräberfürsorge.** Wie alle Ortsgruppen, so übernimmt auch die hiesige Ortsgruppe des Volksbundes wieder gern die Ausführung von Bestellungen auf Schmückung von Gefallenengräbern zum Totensonntag. Zu diesem Tage stellt sich eine Kranzniederlegung in Elsaß-Lothringen und Frankreich auf etwa 10 Mark. Die Bestellungen müssen spätestens bis zum 23. Oktober bei der Ortsgruppe Schötmar-Ehrsen-Breden eingehen. Der Betrag ist gleichzeitig zu entrichten. Ferner erbietet sich der Volksbund, die in Frankreich üblichen, leicht vergänglichen Lattenkreuze durch schlichte, aber haltbare Eichenkreuze ersetzen zu lassen. Ein solches Kreuz stellt sich einschließlich aller Unkosten und mit einer bronzenen Namensplatte versehen auf 23,50 Mark, die Anbringung der Namensplatte allein auf 12 Mark. Als besonders wertvoll enthält diese Namensplatte auch die Angabe des Heimatortes des Gefallenen, die bei den gewöhnlichen Aufschriften fehlt. Auf Grund dieser Vervollständigung ist es nämlich möglich, daß Besucher von Kriegerfriedhöfen den Angehörigen anderer dort ruhenden Gefallenen Nachricht über das Bestehen und den Zustand der Gräber ihrer Lieben da draußen zukommen lassen, wie es sich diesen Sommer bereits in Schötmar ereignet hat, indem ein menschenfreundlicher Herr aus Paderborn nicht die Mühe und Kosten der Reise nach hier gescheut hat, um der betreffenden Familie, die ihm unbekannt war, diesen Liebesdienst zu erweisen.

Das alte Fischereigesetz

Von K. Schnare.

Im Landtag ist in Kürze mit der Vorlage eines neuen Fischereigesetzes zu rechnen. Mit Unterstützung der Fortabteilung der Regierung nimmt der Verfasser vom Standpunkt des Privatmannes zu diesen in der Oeffentlichkeit nur wenig bekannten Dingen Stellung. Wir lassen seinen 1. Aufsatz hiermit folgen.

Das augenblicklich geltende Fischereigesetz stammt aus dem Jahre 1880, ist somit genau 50 Jahre alt. Im Jahre 1877 hatten Preußen, Thüringen, Oldenburg, Braunschweig, Anhalt, Lübeck, Bremen und Hamburg ein Uebereinkommen „Zum Schutz und zur Hebung der Fischerei" getroffen. Diesem Uebereinkommen ist Lippe im Jahre 1880 beigetreten. Mit dem Datum des 4. November ist dies Gesetz veröffentlicht. Am 7. Dezember 1881 kam eine Verordnung heraus, die das Mitsichführen von Fischen mit dem Vorhandensein eines Begleitscheines verbindet. Ferner behandelt diese Verordnung die Schonzeit. Sie wird auf die Zeit vom 15. Oktober bis 14. Dezember festgelegt. Ausgenommen von dieser Bestimmung ist die diesseitige Weserfischerei, für die Frühjahrsschonzeit (10. April bis 9. Juni) festgesetzt wird. Einen besonderen Schutz läßt man der Aesche angedeihen, in dem man ihr auch die Frühjahrsschonzeit zubilligt. Außerdem regelt diese Verordnung das Verfahren, welches angewandt werden soll, wenn der Fischerei schädliche Stoffe in die Gewässer eingeführt worden sind oder eingeführt werden sollen. Zum Schluß wird dem Fürstlichen Forst-, Jagd- und Fischereipersonal auch fernerhin die Beaufsichtigung der Fischereien übertragen.

Eine Verordnung vom 21. Oktober 1896 setzt die Frühjahrsfischerei außer für die Weser auch für die Kalkfischerei bis zur Niedermühle fest.

Die Verordnung vom 8. Dezember 1907 besagt dasselbe, nur wird der Aesche die Frühjahrsschonzeit nur für die Werre und Emmer zugebilligt. (Der ins Auge springende besondere Schutz der Aesche hat aber leider nichts genützt.)

Nach diesem Gesetz und diesen Verordnungen sind die lippischen Fischereiverhältnisse 50 Jahre geregelt. Eine lange Zeit. Man kann daraus schließen, daß das Gesetz entweder sehr gut sein muß, oder daß wenig Interesse bei der Staatsverwaltung vorhanden gewesen sein müßte.

Leider kennen nur sehr wenige Menschen das alte Gesetz. Wenn man es heute durchliest, bekommt man die Ueberzeugung, daß es nicht schlecht ist. Wenn unsere lippischen Fischereigewässer ganz erheblich zurückgegangen sind, was Güte betrifft, so liegt das weniger an dem Gesetz als an der Handhabung des Gesetzes. Davon wird später die Rede sein. Daß die heutige Regierung darangeht, ein neues Fischereigesetz vor den Landtag zu bringen, zeugt von Interesse. Wenn man erst jetzt darangeht, dann mag man die Erklärung dafür darin finden, daß nach der Staatsumwälzung vorerst andere Dinge zu erledigen waren, die volkswirtschaftlich wichtiger waren. Zu begrüßen ist es jedenfalls sehr, wenn wir ein neues Gesetz erwarten dürfen; denn die Verhältnisse haben sich wesentlich verändert, die Erkenntnisse vermehrt. Aus dem Agrarstaat von 1880 ist im Verlauf von 50 Jahren schon mehr ein Industriestaat geworden. Und eine Industrie ist fast immer von Einfluß auf die Gewässer. Leider nur im negativen Sinne. Der Unterschied bei den einzelnen Industrien ist natürlich sehr groß. Die Einstellung einer Industriebevölkerung zu den Bewohnern der Gewässer ist leider auch eine ganz andere geworden.

Die Fischereiwissenschaft, man darf heute ruhig davon reden, ist wesentlich gefördert worden. Unsere jetzigen Kenntnisse über den Aal z. B. sind so erheblich gefördert worden, daß er in dem neuen Gesetz eine Sonderstellung zugebilligt haben muß. Aehnliches ließe sich von anderen Fischen sagen. Ein neues Gesetz ist ein Gebot der Stunde. Es wird für den einen Freud, für den anderen Leid bringen müssen, soll es was Rechtes werden. Es hat Werte und Rechte verschiedener Art zu präzisieren und zu schützen. Das ist die heutige Generation nicht nur dem Staatssäckel, sondern auch unseren Nachfahren schuldig. Es soll nicht nur durchgebracht, sondern auch bekanntgemacht und durchgeführt werden. Es steht an Notwendigkeit hinter einem guten Jagdgesetz nicht zurück. Diese Tatsache muß eine volkstümliche Auffassung werden. Darum zum neuen Fischereigesetz: Petri Heil!

Marlen

Roman von Richard Kias.

(Nachdruck verboten!)

(11. Fortsetzung)

Man hatte ein festes Dach über seinem Haupte und feste Holz- und Steinmauern um sich. Man hauste in weiten, kühlen, vom Seewind durchwehten Räumen. Wurde nicht mehr nachts durch den Schrei wilder Tiere aus Schlaf und Traum gerissen.

Es meinte, daß man den Morgen mit einem Bad beginnen konnte; daß man nicht mehr in Lumpen und Flicken einherging, sondern in ganzen, sauberen Kleidern. Daß man seine Mahlzeiten an einem sauber gedeckten Tisch einnehmen konnte.

Es meinte mit einem Worte, daß man wieder wurde, was man vor langer, langer Zeit einmal gewesen war: ein Mensch! — Und einer, der nicht zu töten brauchte.

Denn hier herrschte Friede! Friede! Friede!

*

Westafrikanischer Tornado!

Vom Kongo her trieb der Sturm die elektrizitätsschwangeren Wolken mit achtzig Seemeilen Geschwindigkeit die Stunde die mit Urwald bestandene Küste entlang. Mit langgedehntem, peitschenartig aufschnellendem Huuuu—it, das wie ein Zusammentönen von tausend Schiffssirenen klang, trieb er die flüchtenden Wolken, bis sie sich wehrten und ihre feurigen, vielfach gespaltenen Zungen wie so viele Schlangen blitzartig nach allen Seiten hin schleuderten. Mit grausem Gelächter packte der Sturm Urwaldstämme, wirbelte sie ein paarmal um sich herum, entwurzelte sie und schleuderte sie mit Krachen der Erde zu, die mit Milliarden geöffneten durstigen Poren das aus tausend Quellen gießbachartig herunterstürzende Naß auffogen.

Frau Marlen lag mit weit geöffneten Augen in ihrem Pyjama auf ihrem Bette und freute sich, daß sie dieses Unwetter nicht im Zelt unter den herunterprasselnden Aesten und Zweigen der Urwaldbäume abzuwarten brauchte.

Einer der letzten furchtbaren Schläge ließ sie aufsitzen. „Mein Gott", murmelte sie, „es wirft einen ja förmlich gegen die Decke."

Sie stand auf und trat auf die windgeschützte Seite der Veranda. Die ganze Schöpfung war ein einziges Flammenmeer.

Manchmal sah Marlen die Blitze sich gleich bündelweise in die aufgeregte See bohren. Der Sturm durchlöcherte den breiten, weißen Schaumgürtel der Brandung zu Filigran, riß sie zu Fetzen und schmetterte diese zu schaumigen Klumpen geballt gegen die Felsen des Strandes, wo sie zu Atomen vergingen; oder schleuderte sie in das Strauchwerk, in dessen Zweigen und Geäst sie hängen blieben.

In Augenblicken, in denen Meer und Luft eine einzige Lohe waren, sah Marlen sich die mehrere hundert Kilometer entfernten Riesengipfel des Pik Sant Clarence auf Fernando Po und des großen Kamerunberges in das flammende Firmament recken.

Als der Blitze weniger wurden, sah sie, daß Stirner in seinem Zimmer Licht hatte. Er war unter Blitz und Donner am Schreiben.

„Arbeiten Sie denn immer noch?" fragte sie in dem Glauben, daß Stirner noch beim Registrieren seiner Sammlungen arbeite, soweit er diese gerettet hatte.

„Ich schreibe an Geheimrat Noorden. Er soll den Lengernschen Damen Jürgens Tod mitteilen."

Juliz's Kandierter Korn-Kaffee

billigst! 1 Pfund Paket nur noch 48 Pf

„Wollen Sie damit nicht lieber warten, bis Sie selbst . . .?"

„Wissen Sie denn, ob ich . . . ob wir überhaupt zu Hause ankommen werden, Frau Marlen?"

„Ich hoffe doch!"

„Und wenn uns ein feindlicher Kreuzer an Bord des spanischen Dampfers erwischt, spaziere ich bis Kriegsende in Gefangenschaft."

Stirner schüttelte den Kopf. „Nein, nein. Einmal erfahren müssen die Frauen das ja doch", setzte er düster hinzu.

„Warum schreiben Sie da nicht lieber selbst an die Damen?"

„Weil Noorden sie mündlich besser auf diesen Schlag vorbereiten kann, als das jemals durch einen Brief von hier aus möglich ist."

Frau Marlen mußte Stirner recht geben.

Am nächsten Morgen, nach dem Tornado, ist die Luft lichtiger denn je. Stirner sitzt an einer Ecke der Veranda des ihnen vom spanischen Vizegouverneur zur Verfügung gestellten Hauses und sieht in den herrlichen Morgen hinaus. Sonnengoldumflossen liegen, just quer ab von ihnen, die Inseln Sao Thomé und Principe, und fesseln Stirners Blick.

An der andern Ecke sitzt Frau Marlen — um Stirner nicht zu stören.

Eine menschenfreundliche Deutsch-Amerikanerin von der amerikanischen Baptistenmission hat ihr eine Nähmaschine geliehen, und auf dieser rasselt nun Frau Marlen los, was das Zeug hält; an Kleidern, die ihr für die Heimreise dienen sollen; aus dünnem Zeuge, wie sichs halt gerade in den Faktoreien auftreiben ließ.

Manchmal ruhen Marlens Hände einen Augenblick.

Dabei taucht Jürgens Gesicht vor ihr auf. Leuchtend und lachend, wie es ihr damals in jener unvergeßlichen Nacht in dem stillen Heidendorfe entgegengeleuchtet hatte.

Und dann zeigte der dünne Stoff, an dem sie näht, kleine, nasse Flecke, die nicht von dem Gischt der Brandung herrühren, den der Seewind gegen den Strand jagt. Doktor Stirner ist in sein Zimmer gegangen und kommt mit einem, einem Notizbuch ähnlichen Buch heraus: Jürgens Tagebuch. Es war afrikanische Gepflogenheit, das Tagebuch eines Toten erst dann dessen Angehörigen zu übersenden, nachdem man es auf seinen Inhalt geprüft hatte. Denn es können Dinge darin stehen, die das Andenken des Toten in den Augen der Lebenden herabsetzen; oder die der Regierung schaden können. Und das eine wie das andere muß vermieden werden.

Stirner wollte diese Prüfung an Jürgens Tagebuch jetzt nachholen.

Allgemeine Eindrücke, Beobachtungen, die jeder Neuling in den Kolonien macht. Militärisches. Ab und zu ein mehr persönliches Erlebnis, nur für den Schreiber selbst von Wert.

Dann die überwältigenden Eindrücke am Anfang des großen Krieges. Später von Tag zu Tag immer kürzere Notizen, je länger der Krieg dauerte. Gewohnheit stumpfte ab, Ungewöhnliches wurde Alltägliches.

Stirner stieß auf das Idyll, das sich, mitten im Kriege, auf diesem Zuge der Zwanzig zwischen Frau Marlen und seinem unglücklichen Schwager angesponnen hatte. Voll tiefsten Mitleids flog sein Blick zu dem jungen Weibe hinüber.

Stirner fluchte seinem Schicksal, das ihn gezwungen hatte, einen der schönsten Träume, die zwei junge Menschen träumen konnten, zerreißen zu helfen.

„Eisernes Muß hat mich gezwungen", murmelte Stirner. „Das ist meine Rechtfertigung vor mir selbst — und vor den Menschen."

Er las weiter. Plötzlich wurden seine Augen weit. Sein Blick wurde starr.

„Und dann kommt wieder", las er, „jenes Gespenst aus meinen Knabenjahren, das mich schon dreimal in letzter Zeit heimgesucht hat. Nur, daß es nachts kam, und ich in meinem Zelt war, als es mich überfiel. So weiß niemand drum. Mit einem Zittern am linken Arm fängt es an; zieht dann den Arm hinauf; ans Herz. Bis der ganze Körper sich bäumt wie junges Ried im Sturm, und schließlich ein einziges Zittern wird. Dann weiß ich nichts mehr von mir. Wach ich dann auf, finde ich meine Fäuste geballt, die Lippen blutig gebissen . . .! Heute Nacht hatte es gerade eine Stunde gedauert . . . Wenn mich das einmal im Gefecht erwischte . . .!"

(Fortsetzung folgt.)

Lage

— **Betrüger mit Glühbirnen.** In letzter Zeit sind an einer Anzahl von Orten bei Geschäftsleuten Glühbirnen zu 40 und 60 Watt zum Preise von 4—6 Mark das Stück betrügerisch abgesetzt. Der reguläre Preis beträgt nur 1,30 und 1,70 RM. das Stück. Die Birnen entsprechen nicht der örtlichen Stromstärke und brennen nach kürzester Frist durch. Der Täter hat die Voltstärke an dem Sockel abgeschmiergelt. Die Glühlampen werden als Bergmann-Birnen und mit dem Hinweis angepriesen, daß sie eine bedeutend größere Leuchtkraft entfalten. Der Täter ist 28 Jahre alt, etwa 1,65 m groß, hat dunkles Haar, trägt grauen Gummimantel, Hut und führt eine Aktentasche bei sich. Sollte er hier irgendwo sein Geschäft versuchen, wolle man sofort die zuständige Polizei oder Gendarmerie benachrichtigen. [23

— **Versammlung der Turngemeinde Lage.** Im Gasthaus Schröder, Bergstraße, fand am Mittwoch abend eine zahlreich besuchte Versammlung der Turngemeinde Lage statt. Neben den einzelnen Berichten über das Kreisturnfest in Hamm, das Gaujugendtreffen in Oerlinghausen und das Sommerschauturnen in der Turnhalle wurde über die für Sonntag, 19. Oktober, vorgesehene Wanderung eingehend besprochen. Als Ziel der Wanderung ist das Lithgebirge gewählt. Durch die Erkrankung des Wanderwarts wird die Wanderung wahrscheinlich auf einen späteren Sonntag verlegt werden müssen. — Auf das am 2. November in der Turnhalle am Jahnplatz stattfindende Herbstvergnügen der Spielabteilung wurde besonders hingewiesen. Der Spielausschuß wird auch in diesem Jahre wieder besorgt sein, ein allen Ansprüchen gerecht werdendes abwechslungsreiches Programm aufzustellen, so daß alle Besucher im frohen Turnerkreis freudige Stunden verleben werden. — Ein plattdeutscher Abend wird am 18. Oktober in der Turnhalle abgehalten. Die Herren Hüttenbernd und Niewöhner vom Plattdeutschen Verein Detmold werden mit ihren komischen und humorvollen Erzählungen und Vorträgen gewiß viel Freude bereiten.

Horn

— **Zahlen sprechen** oft eine bedenkliche Sprache, so auch die ständig steigende Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen, die in den letzten Tagen auf über 30 angewachsen ist. Wöchentlich ist durchschnittlich mit dem Zugang von zwei Ausgesteuerten aus der Arbeitslosen- und Krisenunterstützung zu rechnen. Bei allem guten Willen der Stadtvertretung wird es doch nicht möglich sein, eine so große Anzahl von Wohlfahrtserwerbslosen ständig zu beschäftigen. Es wird häufiger eine Auswechselung erfolgen müssen. Mit einer Belebung der Wirtschaft ist für die Wintermonate kaum zu rechnen. Die beantragten Notstandsarbeiten sind bis jetzt nicht genehmigt worden. Es wäre im Interesse der Stadt und der Wohlfahrtserwerbslosen zu begrüßen, wenn bei den geplanten Notstandsarbeiten auch Wohlfahrtserwerbslose und nicht nur vom Arbeitsamt unterstützte Personen beschäftigt werden könnten. [14

— **Im Interesse der Steuerzahler** liegt die ordnungsmäßige Ausfüllung der Formulare für die Personenstandsaufnahme. Vor allem dürfen die auswärts beschäftigten, jedoch in Horn wohnenden Wanderarbeiter nicht bei der Eintragung vergessen werden, damit diesen Personen von hier eine Steuerkarte ausgestellt werden kann und die gezahlten Steuern somit der Stadt Horn zugute kommen. Die Personenstandsaufnahme bildet die Unterlage für die Errechnung der Steuerverteilungsschlüssel. Je genauer nun die Ausfüllung der Formulare geschieht, je gerechter ist später die Steuerverteilung. Jede Spalte ist mit einem Beispiel versehen, die Ausfüllung ist daher nicht schwer, erfordert nur Gewissenhaftigkeit. Bis zum 15. d. Mts. müssen die ausgefüllten Formulare auf Zimmer 1 des Rathauses wieder abgegeben sein. [14

Alte Hansestadt Lemgo

— **Zum Selbstanschlußamt** teilt die Oberpostdirektion Minden mit, daß sich bei der gegenwärtigen Geldnot noch nicht übersehen läßt, wann mit der Einrichtung des Selbstanschlußbetriebes in Lemgo gerechnet werden kann, zumal da in Lemgo das Postgebäude dazu erst noch erweitert werden muß. Unsere Absicht ist, mit den Arbeiten etwa 1932/33 zu beginnen, wenn die dazu erforderlichen Geldmittel zur Verfügung stehen.

— **Die Satzungen der Ruhelohnkasse** für die städtischen Arbeiter, die von der Regierung genehmigt wurden, sind auf dem Rathaus ausgehängt. Bis zum 15. d. Mts. kann im Geschäftszimmer 5 des Rathauses während der Dienststunden Einsicht darin genommen werden. [8

Blomberg

— **Infolge des orkanartigen Sturmes** wurde in der Nacht zum Donnerstag ein Chausseebaum an der Strecke Wöbbel—Nessenberg quer über die Straße geworfen. Ein Motorradfahrer, der später diese Strecke fuhr, sah plötzlich dieses Hindernis vor sich, konnte aber nicht mehr rechtzeitig bremsen. Durch den Anprall zog sich der Fahrer erhebliche Gesichtsverletzungen zu. Auch das Motorrad wurde stark beschädigt. [8

Amt Detmold

Berlebeck, 10. Okt. Das Jahresfest des Jugendbundes für entschiedenes Christentum findet am kommenden Sonntag, nachmittags ¼4 Uhr beginnend, im Saale des Herrn Loges in Heiligenkirchen statt. Neben Lieder- und Gedichtvorträgen wird in der Hauptansprache Herr Zelt-Evangelist Wolk-Bethel sprechen. Zu dieser Feier wird herzlichst eingeladen.

Heiligenkirchen, 11. Okt. Ziegleriveteran. Vor einigen Tagen kehrte unser Mitbürger August Hunold von der Ziegelei aus Ostfriesland in seine Heimat zurück. Diese Rückkehr ist für Hunold ein ganz besonderes Ereignis. Von frühester Jugend an hat er sich dem Zieglerberuf gewidmet und ihn nunmehr 51 Jahre lang ausgeübt. Seine Wanderfahrten führten ihn durch ganz Deutschland, durch Luxemburg und Böhmen. Bei den Ziegeleibesitzern erwarb sich Hunold durch Fleiß und Treue bestes Vertrauen. Als Ziegelmeister hat er viele Jahre hindurch große Werke geleitet. Nun aber zwingt ihn das Alter zum Aufgeben seines Berufes. Möchte diesem Veteranen der Arbeit noch viele Jahre der verdienten Ruhe beschert sein.

Heidenoldendorf, 10. Okt. Ernst und Humor im deutschen Lied. Unter diesem Motto veranstaltet der Gesangverein „Thusnelda" am Sonntag, 12. Oktober, nachmittags 3,45 Uhr, ein Konzert. Zum Vortrag kommen Lieder für Männer- und gemischten Chor. Im ersten Teil des Konzerts werden Chöre ernsteren Inhalts gesungen, z. B. Gebet, Gottes Macht und Vorsehung, Hochamt im Walde, Sturmbeschwörung . . . Im zweiten Teil finden Humor und Scherz ihren Ausdruck. Der Gesangverein „Thusnelda" ist stets bemüht gewesen, seinen Gästen ein besonderes Programm zu bieten. Jetzt ist es ihm gelungen, die Konzertsängerin Frau Elisabeth Schroiff-Bielefeld zu gewinnen. Die Zeitungen schrieben u. a. darüber: „Die Sopranistin E. Schroiff erfreute durch eine warme, weiche, sympathische Stimme, von schönem, klarem Tonansatz und von Fülligkeit und Farbe. Man lauschte ihrer kultivierten tragfähigen Stimme, die auch den seelischen Gehalt mit Wärme zum Ausdruck zu bringen weiß, mit Vorliebe." Frau E. Schroiff bringt u. a. Lieder von Schubert, Brahms, Reger, Blech und die Arie der Agathe aus dem „Freischütz" von Weber zum Vortrag. Der kommende Sonntag wird in Heidenoldendorf ein Werbetag für das deutsche Lied und die deutsche Kunst werden. Unterstütze und fördere jeder die heimische Kunst dadurch, daß er die Konzerte der hiesigen Gesangvereine besucht. Dann tut er das, wozu uns Richard Wagner ermahnt: Ehrt Eure deutschen Meister!

Bivitsheide, 10. Okt. Am Sonntag, 12. Okt., findet wieder Frügottesdienst im Gemeindehause statt; Beginn fortan erst 8¼ Uhr. Es wird freundlich eingeladen.

Amt Lippstadt

Sylbach, 10. Okt. Der Kameradschaftliche Verein hatte am Sonnabend, 4. Okt., zu einer Versammlung im Vereinslokal eingeladen, die zahlreich besucht war. Gegenstand der Besprechung war das Winterprogramm. Auch in diesem Jahr wird der Verein eine Weihnachtsfeier veranstalten, bei der das Theaterstück „Tirol, mein Heimatland", zur Aufführung gelangt. Abschließend fanden in der Versammlung kleinere Angelegenheiten ihre Erledigung.

Sylbach, 11. Okt. Der Zwetschenmarkt am kommenden Sonntag verspricht wieder ein Ereignis für unsere Gegend zu werden. An buntem Trubel wird es nicht fehlen. Alles aber kommt auf das Wetter an. Und das verspricht ja gut zu bleiben.

Netzen, 10. Okt. Ende der Bautätigkeit. Auf dem Baumarkt wird es nun ruhiger. Insgesamt wurde das Dorfbild durch drei schmucke Neubauten an der neuen Dorfstraße verschönert. Alle drei Häuser sind je für zwei Familienwohnungen eingerichtet. Der Neubau Schröder wurde schon vor einiger Zeit bezogen. In den beiden andern Bauten, Bobe und Schmidt-Riemeier, werden die letzten Innenarbeiten vorgenommen. [5

Leopoldshöhe, 10. Okt. Lichtfest. Unsere Gemeinde erstrahlt nunmehr auch im hellsten Licht, nachdem die Straßenbeleuchtung fertiggestellt ist. Aus Freude über den anerkennenswerten Fortschritt, den die Gemeinde durch diese Anlage erzielt hat, will nun die Bevölkerung am kommenden Sonntag aus Anlaß der Einweihung der Anlage ein sogenanntes „Lichtfest" feiern. Nachmittags um 4 Uhr findet ein Durchmarsch durch die Straßen des Dorfes statt und um 5 Uhr trifft sich jung und alt im Gasthof „Zur Post" (W. Heckewerth), um bei Unterhaltung und Ball diesen denkwürdigen Tag festlich zu begehen. Freunde und Gönner der Gemeinde sind herzlich eingeladen.

Heim Müller für Rudi Wagener

Infolge plötzlicher Erkrankung des Duisburger Rudi Wagener werden sich am Sonntag in der Westfalenhalle in Dortmund im Entscheidungskampf um die deutsche Schwergewichtsmeisterschaft Hans Schönrath-Krefeld und der als Ersatzmann anerkannte Kölner Hein Müller gegenüberstehen.

Aus den Nachbargebieten

Schwere Strafen für Kuppelei

mc. **Bielefeld,** 10. Okt. Die verehelichte Ida Fay und eine gewisse Tschuschinski aus Bielefeld, die schon einmal im Jahre 1926 wegen Kuppelei rechtskräftig verurteilt wurden, hatten nach diesem Zeitpunkt weiter ihre je zwei Häuser an Dirnen vermietet und dafür einen Mietpreis verlangt, den das Schöffengericht als unangemessen hoch bezeichnete. Da dies nicht nur den Tatbestand des Mietwuchers, sondern auch der Ausbeutung des Unzuchtsgewerbes erfüllt, erkannte die erste Instanz gegen die Fay auf drei Monate Gefängnis und 10 000 RM. Geldstrafe, sowie gegen die Tsch. auf vier Monate Gefängnis und 8000 RM. Geldstrafe. Außerdem wurden beiden Angeklagten die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren aberkannt. Auf ihre Berufungen hat das Landgericht Bielefeld dann das Strafmaß wesentlich herabgesetzt, immerhin aber noch je zwei Monate Gefängnis und je 1 500 Reichsmark Geldstrafe ausgeworfen, ohne aber die ursprünglich in Ansatz gebrachten Ehrenstrafen, die nur neben Gefängnisstrafen von über drei Monaten ausgesprochen werden dürfen, zu erlassen. Dieser Mangel des Urteils ist jetzt vom Reichsgericht auf die Revision beider Angeklagten entsprechend berichtigt worden. Im übrigen wurden beide Revisionen als unbegründet verworfen, da die rechtlichen Ausführungen des landgerichtlichen Urteils bezügl. Ausbeutung und Mietwucher dem Landgericht keinen Anlaß zu Bedenken gaben.

*

Anschlag auf eine Eisenbahn.

Osnabrück, 10. Okt. Auf dem Bahnkörper der Teutoburger Wald-Eisenbahn fand man zwischen Iburg und Glane einen über 100 Pfund schweren Stein, der von der Lokomotive eines kurz vorher die Strecke passierenden Personenzuges gerammt und zertrümmert worden war. Der Stein war in verbrecherischer Absicht auf die Gleise gelegt worden. Er war aus einer in der Nähe des Tatortes befindlichen Sandsteinmauer herausgebrochen worden. Nur dem Umstande, daß es sich um einen Sandstein handelte, der sehr porös ist, ist es zu danken, daß die Lokomotive den Stein zertrümmerte und nicht zur Entgleisung kam. Als der Tat dringend verdächtig wurde ein 18jähriger Schmiedelehrling aus Iburg verhaftet und dem Gerichtsgefängnis in Osnabrück zugeführt. Er war in der Nähe des Tatortes beschäftigt, leugnet aber vorerst noch die Tat.

Selbstmord von Mutter und Tochter

mc. **Lüneburg,** 9. Okt. Am Donnerstag morgen wurden die 72jährige Witwe H. und deren 44jährige Tochter tot vor dem Gasherd in der Küche ihrer Wohnung aufgefunden. Aus hinterlassenen Briefen geht hervor, daß Mutter und Tochter wegen zerrütteter Familienverhältnisse gemeinsam aus dem Leben geschieden sind.

*

Mit dem Motorrad tödlich verunglückt.

Nordhorn, 9. Okt. Hier fand man in der Nacht von Dienstag zu Mittwoch auf der Denekamper Straße den praktischen Arzt Dr. Erpenbeck aus Denekamp (Holland) in schwerverletztem Zustande auf; neben ihm lag sein schwerbeschädigtes Motorrad. Der Verunglückte wurde zum Kreiskrankenhaus gebracht, wo er wenige Stunden später, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, starb. Man vermutet, daß Dr. E., der sich um die Mitternachtsstunde auf die Heimfahrt begeben hatte, aus noch nicht aufgeklärtem Grunde gegen eine Hausmauer gefahren ist.

*

Ein gesunder Schlaf.

mc. **Holzhausen,** 10. Okt. Wie sich jetzt herausstellte, hat sich der als verschwunden gemeldete Lehrling Mau des Bäckermeisters Niedermeier auf dem Strohboden aufgehalten, wo er angeblich nach 48stündigem Schlaf erwachte und ganz erstaunt war, daß die Weltgeschichte um zwei Tage vorgerückt war.

*

Vier Jahre Gefängnis für einen Sadisten.

mc. **Braunschweig,** 10. Okt. Ein gefährlicher Sadist erschien jetzt vor dem Großen Schöffengericht in Braunschweig. Es war der Schlosser W. Söldner, der schon mehrfach wegen Sittlichkeitsverbrechen im Gefängnis gewesen war. Durch eine Bekannte hatte er verbreiten lassen, er sei Schiffsoffizier und beauftragt worden, für einen Dampfer junge Mädchen zu verpflichten. Sofort war eine Anzahl von 15- bis 19jährigen Mädchen bereit, die Stellung anzunehmen, und als Söldner dann erklärte, er müsse sie erst auf ihre Tauglichkeit untersuchen, kamen sie in seine Wohnung, entkleideten sich und ertrugen standhaft die größten Schmerzen. Wegen dieses gemeingefährlichen Treibens wurde der falsche Schiffsoffizier zu vier Jahren Gefängnis verurteilt.

Handel ★ Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht

(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank. Staatliche Kreditanstalt Detmold.)

Berlin, 10. Okt. Die Befürchtungen des heutigen Vormittagsverkehrs, daß die Rückgänge an der gestrigen Berliner Börse und die Schwäche der internationalen Märkte nur Publikumsausgaben zur Folge haben würden, waren nicht ganz unberechtigt. Vorbörslich sah es allerdings so aus, als ob es der Interventionstätigkeit der Banken gelingen würde, das Kursniveau zumindest zu halten. Die ersten Notierungen hatten dann aber doch überwiegend Abschläge aufzuweisen, da die herauskommende Ware einen größeren Umfang annahm, als man erwartet hatte. Die Abschläge waren allerdings nicht mehr so erheblich wie gestern, einzelne aber doch vereinzelt bis zu 6 Proz. Die Spekulation beteiligte sich nur unbedeutend am Geschäft, da die aufgetretene Spannung zwischen der Regierung und der Deutschen Volkspartei etwas verstimmte der Metallarbeiterkonflikt eine Verschärfung zu erfahren scheint, die Metallpreise weiter rückgängige Tendenz zeigen und der Dollar im Freiverkehr auf 4,2040 anzog. Besonders erlohen wieder eine Reihe von Nebenwerten mit minus minus Zeichen. Nach den ersten Kursen traten zunächst kaum Veränderungen ein und die Märkte lagen geschäftslos. Später drückten neue Abgaben, wobei sich die Arbitrage etwas später am Geschäft beteiligte auf die Stimmung. Die Schwäche der heutigen Auslandsbörsen blieb nicht ohne Eindruck, und die Interventionsstellen saßen wohl ein, daß es im Moment nicht viel Zweck haben würde, sich gegen die nun einmal bestehende flaue Tendenz der Weltbörsen zu stemmen. Die zuversichtliche und auch im Auslande günstige Beurteilung der gestrigen Schacht-Rede in New York blieb demgegenüber ohne nachhaltigen Einfluß. Nur Chadeaktien zogen im Verlaufe um weitere 4 Mk. an, während an den übrigen Märkten Rückgänge bis zu 2 Proz. festzustellen waren. Saladetkurse minus 3¼ Proz. und Berger minus 4¾ Proz. Auch der weitere Verlauf der Börse blieb schwach, es verstimmte besonders, daß die Reichsbank sich erneut veranlaßt sah, ca. 50 Millionen Mark in Gold nach Frankreich und Holland zu exportieren. Am Pfandbriefmarkt war das Angebot wieder sehr stark, jedoch nicht ganz so erheblich wie gestern. Die Maklertafeln waren vollständig mit minus minus Zeichen gedeckt. Die Rückgänge betrugen durchschnittlich 1 bis überwiegend 2 Proz., doch waren auch stärkere Verluste zu verbuchen. Besonders stark war das Angebot in Stadtanleihen, die 7prozentige Berliner Verkehrsanleihe ging erneut bei einem Angebot von ca. 200 Mille um 1¼ Proz. zurück, bei ca. 60prozentiger Briefzeparteinmal. Die anderen Berliner Anleihen waren ebenfalls bis 2¼ Proz. und Briefzeparteirung schwächer. Obligationen schlossen sich der allgemeinen Abschwächung an. Reichsschuldbuchforderungen waren ebenfalls 2 Proz. schwächer. Unnotierte Werte verloren bis 5, Kali bis 9 Proz. Am Kassamarkt hatte sich das Angebot unter dem Eindruck der gestrigen flauen Börse weiter verschärft und zu neuen empfindlichen Kursverlusten geführt. Die Rückgänge betrugen für eine ganze Reihe von Werten von 2 bis 8 Proz. Aachen-Münchener Rückversicherung büßten 16 M. ein. Auch die Hyp.-Bank-Aktien erfuhren eine Erhöhung um ⅛ Proz. auf 4⅞ Proz. Eine vorübergehende Befestigung der Kurse ging bis zum Schluß wieder verloren. Eine sehr schwache Veranlagung des Pfandbriefmarktes und die weiter lebhafte Nachfrage nach Devisen verstimmten und führten bei den meisten Papieren zu neuen Tiefstkursen. Bei den Hauptspekulationspapieren waren Rückgänge bis zu 5 Proz. gegen den Anfang festzustellen. Nordsee zogen dagegen um weitere 2 Proz. an. Chadeaktien gewannen erneut 4.— M. und Bemberg schlossen gut erholt.

Produktenbericht.

wtb. **Berlin,** 10. Okt. Obgleich das Inlandsangebot von Brotgetreide weder zur Waggon- noch zur Wasserverladung relativ ziemlich gering ist, setzte sich die Abwärtsbewegung der Preise, für Roggen sogar in beschleunigtem Tempo, weiter fort. Die anhaltende Schwäche des Auslandes übt naturgemäß stimmungsmäßig auch einen gewissen Einfluß aus; in der Hauptsache dürften für den Rückgang jedoch die bestehenden Lagerschwierigkeiten und der teilweise drinnliche Geldbedarf der Landwirtschaft verantwortlich sein. Letzteres wirkt insofern mit als die Landwirte Verkäufe von Effektivweizeide zur späteren Abnahme vornehmen, um sich Geld zu beschaffen was wiederum stärkere Abgaben am Lieferungsmarkte zur Folge hat. Für Weizen und Roggen in effektiver Ware werden etwa 2 RM. niedriaere Preise genannt; die Preisrückgänge am Lieferungsmarkt hielten sich bei Weizen gleichfalls in diesem Rahmen, während sie bei Roggen 3½—4¼ RM. betrugen. Die erste Notierung für Oktober-Roggen mußte zunächst wiederum ausgesetzt beam. mit minus-minus vorgenommen werden. Die Mühlen fordern für Weizen- und Roggenmehle nominell unveränderte Preise; das Geschäft ist außerordentlich still, vereinzelt werden Gebote, die bis zu 50 Pfg. unter gestrigen Preisen liegen, abgegeben. Im Hafervormittagsgeschäft drückt reichlicheres Angebot von Kahnmaterial auf die Preise. Gerste weiter schleppend.

Bremer Getreidenotierungen.

wtb. **Bremen,** 10. Okt. Weizen. Manitoba I. loco 7.00; Roggen, deutscher mit Essin gefärbt 7.20; Gerste, Donau (62—68 Kilogr.) 3.80 und 6.00 Roll, Russen (63—64 Kilogramm) 3.85 und 6.00 Roll; Hafer, deutsch-pomm. Weißfaser, alt 11.15, deutscher Gelbhafer, alt 10.00; Mais, La Plata 12.40. — Tendenz: stetig.

*

Ueberbrückungskredit perfekt.

Der Ueberbrückungskredit für das Reich, der von einem Konsortium unter Führung des amerikanischen Bankhauses Lee, Higginson & Co. gewährt wird, ist, wie der Börsen-Kurier berichtet perfekt geworden, wenn er auch noch nicht formell unterzeichnet ist. Der Kredit beläuft sich, dem Blatt zufolge, auf 125 Millionen Dollar. Die Verzinsung beträgt 4¾ Proz., dazu kommt 1¼ Provision pro anno. Die Laufzeit ist zwei Jahre, jedoch hat das Reich das Recht, in der Zwischenzeit zu jedem halbjährigen Termin zurückzuzahlen, und zwar auch teilweise. Voraussetzung für den Kredit ist die vom Parlament zu beschließende Bildung eines Tilgungsfonds nach früherem Muster.

Vorwiegend heiter

Wetteraussichten für den 11. und 12. Oktober.

Vorwiegend heiter und kalt, schwache, tagsüber noch auffrischende Winde aus nordwestlichen bis nördlichen Richtungen, später voraussichtlich nach Ost schwenkend; Nachtfrostgefahr, strichweise Frühnebel.

*

Witterungsübersicht vom 10. Oktober 1930.

Nach dem Abzug des Sturmfeldes in nordöstlicher Richtung hat sich von Westen her eine Zwischenhochwetterlage aufgebaut. Die in Staffeln hereingeflossene Kaltluft brachte gestern noch kräftige Schauer und zunehmenden Temperaturrückgang. Die Lufttemperatur ging auf 4 bis 5 Grad zurück, und auch in Bodennähe sank sie beträchtlich, ohne jedoch den Gefrierpunkt zu erreichen; dabei kam es zu starken Taufällen. In West- und Süddeutschland traten verbreitet Nebel auf. Der Wind, der gestern noch Böen bis 15 Metersekunden erreichte, ist stark abgeflaut.

Die Dauer des schönen Herbstwetters, das sich im Bereich des Hochs ausgebildet hat, hängt davon ab, ob noch eine weitere Ausdehnung über dem Festland eintritt. Die Kaltluftzufuhr über Skandinavien, wo Temperaturen bis 5 Grad unter Null auftraten, gibt dazu eine gewisse Vorbedingung. Andererseits ist bereits wieder im Raume zwischen Irland und Island ein neuer Tiefdruckwirbel im Vordringen, der möglicherweise nördlich von unserem Bezirk vorbeiziehen kann.

Viehmarkt

wtb. **Berlin,** 10. Okt. Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 2567 Rinder darunter 1321 Ochsen, 901 Bullen, 1025 Kühe und Färsen, 160 Kälber, 5618 Schafe, 9366 Schweine (1696 zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt), 309 Auslandsschweine — Bezahlt wurden für 50 Kilgr. Lebendgewicht: Ochsen: a) 54—55, b) 51—53, c) 48—50 b) 45—47; Bullen: a) 38—37, b) 56—55, c) 50—52, b) 48—50; Kühe: a) 42—47, b) 35—40, c) 29 bis 34, d) 25—28; Färsen: a) 60—63, b) 45—48, c) 42 bis 44; Fresser (mäßig gewährtes Jungvieh): 40—47; Kälber: a) 75—66, b) 72—62 c) 52—68; Schafe: a) 57—61, b) 70—72, c) 60—68 d) 46—48, e) 55—58, f) 35 bis 43; Schweine: a) 58—60 b) 59—60, c) 58—59, d) 55—57, e) 52—54. — Marktverlauf: Bei Rindern langsam; bei Kälbern ruhig; bei Schafen gute Stallämmer gesucht, sonst langsam; bei Schweinen glatt.

Wiederaufleben des berüchtigten „Schneeballsystems"

Das berüchtigte Schneeball- oder Goldregensystem lebt jetzt allem Anschein nach in einem neuen Unternehmen dieser Art wieder auf. Eine Firma, die sich „Bureau No Risico" nennt und ihren Sitz in Amsterdam hat, preist ihre Sparkasse an. Sie schickt eine „Belegkarte" mit vier Nebenkarten, die der Empfänger unter seinen Verwandten und Bekannten zum Preise von je 1.75 Reichsmark vertreiben soll. Der erste Empfänger hat nach Amsterdam 7 RM. einzusenden. Die Firma macht in ihrem Prospekt wortreich klar, daß der erste Abnehmer ja dadurch, daß er die Nebenkarten verkaufe, seine Einzahlung restlos wiedererhalte und somit keinen Schaden erleiden könne. Der Kreis der Nebenkarten erweitert sich automatisch, die Möglichkeit ist gegeben, daß 84 Teilnehmer dazu gehören. Wohlweislich legt sich das „Bureau No Risico" auf keinen bestimmten Betrag für den Gewinn fest, sondern sagt nur, daß der „zukommende Betrag", ein sehr dehnbarer Begriff, nach zwei Monaten ausbezahlt werde. Aber einen Vorbehalt macht die Firma außerdem: wenn der Kreis der Teilnehmer nicht geschlossen ist, so zieht sie sich von dem „zukommenden Betrage" noch 3 Proz. ab. Vor der Beteiligung an derartigen Unternehmen kann nicht dringend genug gewarnt werden. Abgesehen davon, daß die Teilnehmer an einer ausländischen Lotterie sich nach § 1 des Preußischen Gesetzes vom 29. August 1904, das sich auf Lotterien und Ausspielungen im Auslande bezieht, strafbar machen, ist die Firma in Amsterdam niemals in der Lage, die Gewinne, die sie verspricht, auszuzahlen. Es ist den Teilnehmern auch keine Handhabe gegeben, ihr Recht im Auslande wahrzunehmen, falls die Firma die Zahlung verweigert.

Lippisches Landestheater

Die Füllfeder, Lustspiel von Ladislaus Fodor.

Eine amüsante Plauderei um ein Nichts. Wie? Ist die Eifersucht ein Nichts? Um die handelt es sich nämlich. Hat Shakespeare um ein Nichts seinen Othello geschrieben?

Natürlich nicht. Aber es kommt immer auf das Wie? an. Auch eine so zerstörende Leidenschaft wie die Eifersucht kann bagatellisiert werden. Wie man das macht? Fodor zeigt's. Er findet zwei Wege dazu. Er macht über die Eifersucht bon mots, und er spielt mit Indizien.

Die bon mots über die Eifersucht, über die Ehe, über den Ehebruch, über die Liebe und die Treue haben die Eigentümlichkeit, daß sie richtig sind und daß das Gegenteil auch richtig ist. Zum Beispiel: eine Frau sagt in dem Stück, ein Mann, der seine Frau liebt, bemerkt nicht, daß sie ihn betrügt. Wie wahr! Und wie lustig! Die Quittung darüber gab das Publikum, das lachte.

Wenn nun ein Mann sagt, ein Mann, der seine Frau liebt, hat sie immer im Verdacht, wenn sie unschuldig ist, so ist das gleich wahr. Und gleich lustig. Und auch das quittiert das Publikum mit Lachen, wenn es mit dem rechten Ton komischer Verzweiflung vorgetragen wird.

Dieses doppelte Gesicht der Bonmots ist sogar die Grundlage für die ganze Carrière eines Bühnenautors geworden: Oskar Wildes. Seine Gesellschaftsstücke bestehen immer aus umgekehrten Bonmots. Seine Aperçus besagen immer das Gegenteil von dem, was man erwartet. Und sie stimmen auch.

Bonmots, Aperçus und wie alle diese Geistesblitze, für die die deutsche Sprache nur die eine grobe, ungenaue und summarische Bezeichnung: Witze hat, fremdsprachlich genannt werden mögen, sind sehr unterhaltend im Feuilleton, eine Literaturgattung, für die es auch kein deutsches Wort gibt. Aufs Theater übertragen bagatellisieren sie den Gegenstand, um den sich die Handlung dreht. Denn es kommt nun nicht mehr auf den Gegenstand an, sondern auf die mehr oder weniger guten Witze die darüber gemacht werden.

Und dann die Indizien. Indizienstücke sind immer Fehlsprüche, wie die richterlichen Indizienurteile auch. Wenn es im Othello auf die Indizien ankäme — sie sind kläglich genug —, wäre das Stück ein klägliches Stück. Aber es kommt darauf nicht an, es kommt auf die Entwicklung der Leidenschaft in der Seele des Helden selbst an.

In der amüsanten Plauderei, die wir gestern abend hörten, kommt es auf die Indizien an. Sie gruppieren sich um einen Gegenstand. Der Gegenstand ist eine Füllfeder. Eine Ehefrau kauft eine, der Gatte erfährt es, die Gattin aber verschweigt ihm den Kauf. Holla! — warum verschweigt sie eine so gleichgültige Sache? Das muß tiefere Gründe haben. Aber am nächsten Tage ist des Gatten Geburtstag. Aha! — „sie will mir ein Geschenk mit dieser Füllfeder machen."

Der nächste Morgen. Die Gattin packt ihre Geschenke aus, darunter eine prachtvolle gestickte Morgenjacke, aber keine Füllfeder. Hier muß nun der gefälligste Mitarbeiter der Verfasser von Feuilletonstücken zu Hilfe kommen: der Zufall. Ein junger Seladon, reicher Junggeselle, der allen Frauen den Hof macht, hat eine solche Füllfeder, ja, er hat sie von lieber Hand geschenkt bekommen. Für den Indizienrichter ist die Sache klar: Schuldspruch!

Darüber vergehen drei Tage, in welchen über Scheidung verhandelt wird. Im letzten Akt fällt es dem Verfasser ein, daß nun endlich doch einmal von der Füllfeder gesprochen werden muß, nachdem bisher immer nur mit mehr oder weniger dicken Zaunpfählen in bezug auf sie gewinkt wurde. In dieser Szene hat zufällig der Ehegatte zum ersten Mal die prachtvolle gestickte Morgenjacke an. Da sagt die Frau: faß doch mal in die Tasche. Er faßt hinein und findet darin die ominöse Füllfeder. Sie sagt: ich habe mich fünf Akte lang (oder Bilder, wie der Theaterzettel sagt) auf den Moment gefreut, wo du in die Tasche fassen und die Füllfeder finden würdest.

An diesem Jupiterhaken hängt das ganze Stück.

Der Ehemann hält das Ding in der Hand, vor dem sich die Eifersucht verflüchtigt, hält sich für einen Esel und die Tugend seiner Frau für bewiesen.

Wirklich? Ist sie das? Indizien beweisen alles und nichts. Wie, wenn sich die Ehefrau die Füllfeder von dem Seladon hätte zurückgeben lassen und sie in die Tasche der Morgenjacke praktiziert hätte? Zeit genug hatte sie dazu. Dann hätten wir statt des bravbürgerlichen happy end eine mephistophelische Pointe. Und auch die würde stimmen.

Also es bleibt dabei: eine amüsante Plauderei über ein Nichts. Diese unterhaltsame Gattung ist nicht auf deutschem Boden gewachsen. Sie ist ein Erzeugnis französischer Feuilletonisten und hat manche Stücke in die Welt gesetzt, die vor Geist und Witz sprühen. Budapester Journalisten haben ihnen das Rezept abgeguckt und danach ihre Dialoge gebildet, nur daß sie diese überflüssigerweise mit einem Spiel um Probleme, die doch keiner ernst nimmt, beschweren. Zu diesen Budapester Journalisten gehört auch Fodor, von dem wir bisher die noch amüsantere Plauderei „Arm wie eine Kirchenmaus" kennen gelernt haben. Ein Amalgan von Budapest und Paris, wie auch der Name der Hauptdarstellerin: Odette Orczy.

Odette Orczy (die die verdächtigte Frau spielte), unsere neue Salondame, ist ein entschiedener Gewinn für unser Theater. Sie hat Routine und Geist. Sie beherrscht Miene, Geste und Sprache. Sie hat auch Toiletten. Sie kommt, wie ich höre, aus Bielefeld, ein Edelsplitter vom dortigen Abbau. Nur wird sie sich noch mit der nicht gerade idealen Akustik unseres Theaters vertraut machen müssen. Sie hat eine Solozene als Einlage, in der sie die stets gegenwärtigen Ängste einer sündigen Frau schildert. Virtuos gemacht, wie eine virtuose Soubrette die Couplets der Adele im dritten Akt der Fledermaus hinlegt, aber verstanden wurde der Monolog nur von einem Teil der Zuhörer.

Auch der Ehemann war neu, Otto Roland, und die Darstellerin einer kleinen munteren geschiedenen Frau, Dora Schäfer: beide scheinen gute Gewinne zu sein. Später wird sich darüber Sicheres sagen lassen. Von unseren alten (jungen) Mitgliedern trugen Gerta Behrendt und Georg Born viel zur allgemeinen Heiterkeit bei. Herrn Otto Glauert muß dringend empfohlen werden, langsamer zu sprechen. Er hat ein dumpfes Organ, wie wenn eine Filsordine aufgesetzt wäre, das schwer verständlich ist, und das umsomehr, als es in vielen Sätzen schon vor ihrem Ende ermüdet und in den Schlußsilben nicht mehr Laut gibt.

Das Theater war recht gut besucht. Der Platzregen von Ermahnungen an das Publikum, sich zu abonnieren, scheint seine Schuldigkeit getan zu haben.

Otto Gilbert.



Bekanntmachung

Die Gläubiger von solchen Hypotheken, Grundschulden, Rentenschulden und Rentenbriefen, die nach dem Aufwertungsgesetz aufgewertet sind, deren Aufwertung aber im Grundbuch noch nicht eingetragen ist (z. B. von noch eingetragenen Papiermarkrechten; gelöschten, einfachen Vorbehalts- oder Rückwirkung aufgelebten Rechten; abgetretenen, für den früheren Gläubiger aufgewerteten Rechten), haben den Antrag auf Eintragung der Aufwertung bei Rechtsverlust binnen bis zum Ablauf des 31. März 1931 bei dem zuständigen Grundbuchamt zu stellen. Wird der Antrag nicht rechtzeitig gestellt, so erlischt das aufgewertete Recht am Grundstück; soweit es noch im Grundbuch eingetragen ist, wird es von Amts wegen gelöscht.

Detmold, den 6. Oktober 1930.

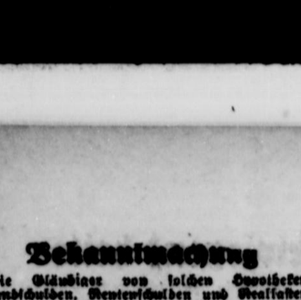
Der Landgerichtspräsident
Winkelsesser

---

262. Preuß. Staatslotterie
300 000 Lose mit 348 000 Gewinnen und 2 Prämien in 5 Klassen
Zur Ausspielung gelangen
113 960 100 Reichsmark
Schreiben Sie noch heute!
Ziehung 1. Klasse: 24. und 25. Oktober
Kaufpreis für 1/2 1/4 1/8 1/16
1. Klasse 5 RM 10 RM 20 RM 40 RM
Staatl. Lotterie-Einnahme
v. Schlichtegroll Berlin-Halensee Westfälische Str. 62
Postscheckkonto Berlin 86074

Malzkeime
hochwertiges Futtermittel, laufend zu allerbilligsten Preisen abzugeben. Säcke mitbringen.
Aktien-Bierbrauerei Falkenkrug

FRANK HIGHMAN



SERGEANT FLIPS

Geldschrankknacker und Gentleman-Gauner, Verbrecherbande in Whitechapel, komische Polizisten mit ernsten Absichten, ein bißchen Liebe und viel Humor! Alles, was man von einem echt englischen Kriminalroman verlangen kann. Als unser gelbes Ullsteinbuch

erhältlich in der
Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung

Goldfüllfederhalter
aller Systeme in reicher Auswahl
Reparatur unbrauchbar gewordener Halter schnell und preiswert (13425
Paul Metzentin, Detmold

Piano-Gelegenheitskäufe
preiswert, fast neu, nur beste Marken.
W. Braun, Bielefeld, Langer Steinweg 14

Inserieren bringt Gewinn

Gelegenheitskauf in Lastwagen

Wir haben noch einige 3½- und 5-To.-Lastwagen fabrikneu und gebraucht, besonders preiswert abzugeben.

Dürkoppwerke, Aktiengesellschaft, Bielefeld

Brauerei
sucht Käufer für ein Hausgrundstück in der Zwangsversteigerung günstig zu erwerbendes Wirtschaftsanwesen mit schönem großen Saal, mehreren Zimmern, Kino usw. (in Lippe).
Tüchtige Reflektanten, die über ein Kapital von RM. 15 000 bis RM. 20 000 verfügen, belieben ihre schriftl. Bewerbung einzureichen unter Nr. 11540 an die Geschäftsst. der Landesztg.

Legen Sie sich ein Familienalbum an
Es ist ein Dokument für die Zukunft
Bilder haben bleibenden Wert.
Paul Beckmann, Photograph
Detmold, Rosenthal 3 Tel. 2860

Zwei prächtige
Mädel
angekommen.
In dankbarer Freude:
Gardus Mädel u. Frau
Dora, geb. Regener
Detmold, den 10. Oktober 1930
z. Zt. Frauenheim

Mary Lesemann
Julius Schade
Verlobte
Detmold, Exterstr. 28 — Harburg
11. Oktober 1930

Auto-Karosserien
Limousinen
Kombinationen
Lieferwagen
Omnibusse
sowie sämtl. Umbauten in Blecharbeiten liefern
Gebr. Hagemeier
Horn, Telef. 118 (14786

Patent-Ingenieur
Ernst Haigis (994
beeid. Sachverständiger
für die Gerichte d. Landgerichtsbezirks Bielefeld
Bielefeld, Herforder Str. 18, Nähe Hauptpostamt
Patentbüro Köchling
Telefon 1492

Meine Praxis befindet sich jetzt **Delsterstraße 101.** (2. Haus rechts von der Schauburg).
Dr. med. Heusser
Facharzt für Haut-, Nieren-, Blasen-, Harnleiden
Hameln

Die Ausbildung von **Chauffeuren** und **Herrenfahrern** auf Schul- od. eigenen Automobilen aller Klassen, sowie Abnahme von Motorradprüfungen erfolgt durch tüchtige **Ingenieurfahrlehrer** in der
Kraftfahrschule Lage
Auskunft u. **Prospekte** kostenlos durch das Sekretariat des **Technikums Lage**

Der nächste 7-wöchige **Sonderkursus** im
Vermessen u. Nivellieren
verbunden mit Unterricht im Rechnen, Deutsch u. Geschäftskunde, Lohnwesen, Gesetzeskunde usw. beginnt am **3. November.** Lehrplan frei
Meisterschule für Hoch-, Tief- u. Straßenbau
Detmold, Palaisstraße 2

Gust. Möllmann & Co.
Detmold (12230
Telefon 2070 — Wotanstr. 4
Kohlen-
Groß- u. Kleinhandel
empfehlen sich zur **Lieferung sämtlicher Brennmaterialien** für Hausbrand und Industrie.

„Astrologische Wunder"
Bemerkenswertes Angebot



Wird Ihre Zukunft glücklich sein? Begütert? Werden Sie in Ihren Unternehmungen GRATIS Erfolg haben? In Liebe und Ehe. Bestrebungen? In Wünschen? Welches sind Ihre Freunde? Ihre Feinde? Und andere bedeutsame Fragen, die Sie interessieren.

Sind Sie unter einem glücklichen Stern geboren?

KARMA, dessen Analysen als „astrologische Wunder" bezeichnet worden sind und dessen Rat aus allen Gesellschaftsklassen verlangt wird, hat sich nunmehr in Paris niedergelassen und bietet den Lesern dieser Zeitung eine einzigartige Gelegenheit, gratis, durch bloßes Einsenden ihres Namens, ihrer Adresse und ihres genauen Geburtsdatums, eine der wunderbaren astrologischen Analysen ihres Lebens, mit persönlichen Ihr künftiges Leben betreffenden Auskünften, zu erhalten, die Sie überraschen werden und die vielleicht die Ursache eines glücklichen Umschwunges in Ihrem Leben sein werden! Nachdem dieses Angebot nicht mehr veröffentlicht werden kann, schreiben Sie sofort. Eine Ueberraschung wartet Ihrer: Karma, folio 99 B 8, bd. Ornano, Paris, Frankreich. Wenn Sie es wünschen, können Sie RM. 0.50 in Briefmarken Ihres Landes zur Deckung der Post- u. Schreibspesen beilegen. Das Porto für Frankreich beträgt RM. 0.25.

Käse billiger ab Fabrik
Holst. Käse (Brotform) 9 Pfd. RM. 3.60
Edamer Art rot (½ fett) 9 Pfd. „ 4.80
Tilsiter Art (½ fett) 9 Pfd. „ 6.00
Holländer Art (¼ fett) 9 Pfd. „ 7.40
Tilsit. Art, Block, vollf. 9 Pfd. „ 8.80
Nachnahme, Porto u. Verpackung 1 RM extra.
Otto Damke, Käsefabrik, Hamburg 15 / 84

Eine seit über 50 Jahren bestehende Lackfabrik sucht für den **Verkauf ihrer Spezialitäten** an Drogisten und Händler einen in diesen Kreisen eingeführten
Provisionsvertreter
für den Bezirk östliches Westfalen und Lippe.
Schriftliche Angebote unter Nr. 11535 an die Geschäftsst. der Lippischen Landeszeitung erbet.

Ich suche
Herren, auch Damen, zum Besuch von Privatkundschaft. Ich biete: Guten Haushaltsartikel mit RM. 15— bis 25.— Tagesverdienst. Festen Arbeitsbezirk, sofort Barverdienst.
W. Bok, Bielefeld, An der Krücke 21

Kennen Sie die Landkundschaft? Dann melden Sie sich bei uns!



Eingef. Seifenfabrik sucht als Mitarbeiter
VERTRETER
zum Verkauf von Seifen, Oelen, Fetten usw. von Fabrik direkt an Verbraucher. Arbeitsfreudige Herren, die mit anhaltendem Interesse bei der Sache sein wollen u. auf solide Tätigkeit Wert legen, wenden sich mit lückenlosem Lebenslauf und Angabe erster Referenzen unter Nr. 11537 an die Geschäftsst. d. Lipp. Landeszeitung.

Möbelfachmann
langjähriger Geschäftsführer und Prokurist, sucht geeigneten Posten im Betrieb oder Verkaufshaus, evtl. als **Vertreter oder Reisender.** Prima Zeugnisse und Referenzen.
Schriftliche Angebote unter Nr. 11894 an die Geschäftsstelle der Lippischen Landeszeitung.

Den guten, soliden Frauenmantel bis zu den größten Weiten und jeder Preislage finden Sie im



BETTEN,
Federn, Daunen und Bettinlett-Stoffe
kaufen Sie reell und vorteilhaft in d. altbekannten
Betten-Spezialhaus
Pecher & Co.
nur in HERFORD B., am Hauptbahnhof. Proben und Preislisten, auch von Steppdecken, kostenfrei. Lagerbesuch empfehlenswert. Keine Filialen u. Vertreter! Verkauf an Private! Fernsprecher 4127

8/32 Selve-Wagen
gut erhalten, äußerst Derselbe eign. sich insbesondere für Metzger u. Bäcker, Näher, durch
Julius Emmerich
Steinheim (Westf.)
Fernruf 348



Bahnhof Schötmar
abholbar: Sonnabend, 2—4 Uhr, gel., großk.
Futterkartoffeln
Ztr. nur 2.10 M., bei 5 Ztr. nur 2 M. Billiger als Schrotfütterg.
Wortmann, Detmold

---

2 Sofas
gebr., zu verk. od. geg. Kartoffeln einzutausch.
Krumme Straße 26
Telefon 2642

Für eine größere Weizenstärkerei mit künstl. Trocknung wird z. 1. 1. 31 od. später ein erstklass.
Ziegelmeister
gesucht, welch. eine erfolgreiche Tätigk. als Meister auf größ. Werken, auch in der Fabrikation von Hohlsteinen, Hohlsteinen und Röhren durch gute Zeugnisse nachweis. kann. Ausführliche schriftl. Offert. m. Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüchen unter Nr. 11562 a. die Geschäftsst. der Landesztg. erbeten.

Suche zum 1. Novbr einen verheirateten
Schweizer und 1 Dienstmädchen
Meese Hestrup
bei Großenmarpe i. L.

Auf meinem Büro ist alsbald d. Stelle eines
Lehrlings oder Lehrfräuleins
zu besetzen. Bewerbg. erbeten unter Beifüg. von Schulzeugniss. an
H. Siekmann Nachf.
Fleisch-, Wurst- und Konservenfabrik
Lage in Lippe

Gärtner-Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, z. 1. März oder April 1931 bei mir in die Lehre gesucht. (11552
Bernhard Rumlande
Gartenbaubetrieb
Bielefeld.

Tücht. Mädchen
mit guten Zeugn., für Haus u. Küche zum 1. November gesucht.
Marie Bernhard
Lemgo, Mittelstraße 21

Jung. Mädchen
kräftig und gewandt, Alter 17—18 Jahre, als Helferin gesucht. Vorzustellen bei der
Weserm ünder Fischhalle
H. Hoberger
Detmold, Bruchstr. 31

Jung. Mädchen
18 Jahre alt, in allen Hausarbeit. erfahren, sucht Stellung z. 1. 11. 1930. Zuschriften erbet. unter Nr. 11517 an die Geschst der Landesztg.

Gebildetes jung. Mädchen, 24 Jahre, in allen Zweigen des Haush. erfahren sucht
Stellung
als **Stütze** per sofort oder später. Schriftl. Offert. unt. Nr. 11528 an d. Geschst d. Ldsztg.

Landwirtstocht., 20 J., sucht **Stellung** als
Stütze
od. Haushälterin. Angebote unter Nr. 1305 an d. Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Für gutgeh. Wirtschaften
tüchtige Pächter
mit etwa RM. 10 000 Kapital per bald ges. Schriftl. Bewerb. unt. Nr. 11541 an d. Geschst. der Landeszeitung erb.

Ingenieurschule Technikum Lage Bauschule
Elektrotechnik, Maschinen-, Auto-, Heizungsbau, Flug-, Wärme-, Kältetechn., Landw. Maschin., Schwachs., Starkstrom- u. Radiotechnik
Werkmeisterschule
Architektur, Bauingenieurwesen, Eisenbau, Eisenbetonbau
Tonindustrie
Ziegeleiingenieure Techniker, Ziegelmeist.
Lehrpläne — frei

Mitglieder!
Für unsere Kleinen



Schreibhefte, Ia tintenfestes Papier	0.08
„ Sütterlin Nr. 1—5	0.08
Schiefertafeln	0.50 u 0.60
Schulfedern, Brause	0.01
„ Sütterlin, Nr. 4, 14 und 20	0.02
„ Redis, Ly, Börsen	0.02
Oktavhefte, doppelt stark	0.08
Zeichenblocks, grau	0.15
„ weiß	0.20
Pastell-Kreide, Schachtel mit 12 Farben	0.15
Bleistifte, Faber Nr. 2	0.05
Radiergummi	0.05
Federhalter	0.05
Federkästen	0.20, 0.40 u. 0.50
Schiefergriffel	0.01, in Holzfassung 0.04
Milchgriffel	0.04, in Holzfassung 0.05
Schwammdose	0.35 Schwämme 0.05

Leder-Ranzen
für Mädchen und Knaben 10.50

Lipp. Konsum-Verein

DEDERTS TORTEN
Die beste Hilfe der Hausfrau zur Herstellung einer Torte, ohne zu backen



KEKS

Bad Salzuflen-Schötmar
Inseraten-Annahme: Geschäftsstelle: Bad Salzuflen, Markt 17
Geschäftsstelle: Schötmar, Markt 4

Bad Salzuflen (Staatl. Kurhaus)
Sonntag, den 12. Oktober
2 Militärkonzerte
Eintritt für jedes Konzert 1.— RM. Von Inhabern von Kur- und Sommerkarten wird ein einmaliger Zuschlag von 0,50 RM. erhoben.
Abends: Springen des Leuchtbrunnens
Sonntag, 12. Okt., abds. 7.30 Uhr (Theatersaal)
Klaviervorträge
v. Schülern von Elisabeth Odenwaldt. Werke von Bach, Mozart, Beethoven, Reger, Debussy usw. — Der Ertrag ist für eine Freistelle in der Kinderheilanstalt bestimmt. Karten zu 0,75 RM. an der Theaterkasse.
Sonnabend, 18. Okt., abds. 8 Uhr (Kurtheater)
„Der Kaiser von Amerika"
Sonntag, den 19. Okt.: Letzte Militärkonzerte.

Beginn der
TANZKURSE
in Bad Salzuflen
Allgem. Abendtanzzirkel:
Dienstag, den 14. Okt., abends 8 Uhr, im kleinen Kurhaussaale.
Schüler-Tanzkursus:
Freitag, den 17. Okt., abends 7.30 Uhr, im kleinen Kurhaussaale.
Anmeldungen f. die beiden Zirkel werden schon am Montag, 13. Okt., nachm. v. 5-6 u. abds. von 8-10 Uhr i. kl. Kurhaussaal entgegengenommen
E. v. Gyöngyössy und Frau
Mitglied der A. D. T. V. und R. P. G. T.

Handarbeits-Unterricht
in jeder Technik
beginnt am 15. Oktober d. J.
Der Weißnähkursus
beginnt am 2. Januar n. J.
auf Wunsch auch früher
Anmeldungen werden jederzeit entgegengenommen
Frau Ella Begemann, Bad Salzuflen, Osterstr. 1

Saalkartoffeln
anerkannte erste Absaat Industrie- und Erdgold, garantiert hand- u. maschinenverlesen u. gesund. Preis frei Keller 5.50 RM.
Speisekartoffeln
handverlesen, frei Keller 4.00 RM.
Schalk, Sundern-Wüsten

Zwangsversteigerung
Am Sonnabend, dem 11. Oktober, nachmittags 4 Uhr, sollen in Wüsten
1 Nähtisch, 3 Stühle mit Lederbez., 1 Schreibsessel, 2 Waschkommoden, 1 Kleiderschrank, 1 Frisiertisch (ohne Spiegel), 1 Teppich
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden. Käufer wollen sich um 4 Uhr bei Gastwirt Schuckmann in Wüsten einfinden.
Dickwisch, Vollziehungsbeamter.

Gottesdienste.
Bad Salzuflen.
Evangelisch-Luther. Gemeinde Sonntag den 12. Oktober (17 n. Tr.), 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Super Peters); ½2 Uhr: Kindergottesdienst (Super. Peters). Montag, 8 Uhr: Posaunenchor. Dienstag, 3 Uhr: Frauenhilfe; 8 Uhr: Kirchenchor. Donnerstag, 8 Uhr: Frauenhilfe (Vortrag). Freitag, 8 Uhr Bibelstunde.
Reformierte Gemeinde. Sonntag, 12. Oktober, 8 Uhr: Gottesdienst (Pastor Tölle). Am Ausgang Sammlung. 10 Uhr: Gottesdienst (Pastor Metzger). Feier des Erntedankfestes und Jahreswechsels. Am Ausg. Sammlung für die Bedürftigen der Gemeinde. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. 8 Uhr: Männerverein. Montag 8 Uhr: Jungfrauenverein. Dienstag 8 Uhr: Kirchenchor. Mittwoch, 8 Uhr: Bibelstunde; ¾9 Uhr: Vorbereitung zum Kindergottesdienst.
Katholische Gemeinde 7 Uhr: Stille Messe; 8 Uhr: Kindermesse; 9 Uhr: Stille Messe; 10.15 Uhr: Hochamt; 18 Uhr: Andacht.
Evangelische Gemeinschaftspflege. Sonntag, nachmittags 2.30 Uhr: Jugendbund; abends 8 Uhr: Gemeinschaftsstunde (Offenb. 9, 10 b. 21). Montag, abends 8 Uhr: Blaukreuzverein. Dienstag, abends 8 Uhr: Männerstunde (Grüchteweg 7; Offenb. 10); abends 8 Uhr: Junamädchenstunde. Mittwoch, abds. 8 Uhr: Junamännerstunde (Grüchteweg 7). Donnerstag, nachm. 4.30 Uhr: Hoffnungsbund; nachm. 4.30 Uhr: Frauenstunde (Frau General Michaelis, Turmstr. 30). Freitag, abds. 8 Uhr: Einigstunde.
Schötmar. Sonntag 12. Oktober, 8 Uhr: Pastor Butterweck: 10 Uhr: Pastor Hunecke. Sammlung nach beiden Kirchen. 1½ Uhr: Kindergottesdienst. 8 Uhr: Jugendbund. Montag, 8 Uhr: Blaukreuzverein. Dienstag, 8 Uhr: Kirchenchor. Mittwoch, 6 Uhr: Junachar; 8 Uhr: Junamädchenverein; 8 Uhr: Jugendbund.

Alle Drucksachen
für den Geschäftsverkehr, wie Briefbogen, Umschläge, Rechnungen, Postkarten usw liefert schnell und geschmackvoll
Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen

60000.-RM.
auch geteilt, aber nicht unter RM. 500.— zu niedrigst. Zinssatz auszuleihen. Schr. Anfr. unter Nr. 11519 an die Geschst. der Landesztg.

Welcher Selbstgeber leiht bei guter Sicherh.
500 Mk.
für 1 Jahr? Hohe Zinsen und 3¼ Meter Stoff. Schriftl. Angeb. unter Nr. 11469 an d. Geschst. der Landeszeitung.

RM. 500.-
gegen gute Sicherheit und monatl. Rückzahl. zu leihen gesucht. Gefl. schriftl. Angeb. unter Nr. 11530 an d. Geschst. der Landeszeitung.

Wer Hypotheken, Geschäftsdarlehen
diskret und reell zu mäßigen Zinsen sucht, verlange kostenfr. Auskunft unter Nr. 6656 durch die Geschst. der Landeszeitung

---

Ländliche Besitzung
Wohnhaus mit anar. Garten u. Acker, 2¾ Morg., viel Obst, herrlich. Bleistück, 10 Min. von Post-Autohaltestelle Löwendorf, Kr. Höxter (Linie Höxter—Burmont), nahe dem Köterberg erbteilungshalber zu verkaufen. Die Besitzung wird am Dienstag, dem 14. d. M., vormittags 11 Uhr, in der Wirtschaft Multhaupt, Löwendorf, öffentl. zum Verkauf ausgesetzt. Besichtigung eine Stunde vorher. Anzahlg. beim Kaufabschluß 1000 Mk. Bei einigermaßen annehmbarem Gebot erfolgt Zuschlagserteilg. L. Jürgens, v. A. Höxter (11561

1934 neu erbaut., masf.
Wohnhaus
mit großem Stall hav. Garagenanbau in Lage am Bahnhof bei 10 000 Mk. Anzahl. für 30 000 Mk. zu verkaufen. Schr. Angeb. unter Nr. 11392 an d. Geschst. d. Ldsztg.

Pensionäre oder Damen finden
Daueraufenthalt
bei guter Verpflegung und Wäsche; monatlich 90 Mark. 11463
Pension Elisabeth Frombausen 6, Detmold
Frombauser Weg

Zum Einrichten und Beitrag. von Geschäftsbüchern sowie zur Erledigung sämtl. kaufmännischen Arbeiten empfiehlt sich erfahrn., bilanzsicherer
Kaufmann
Stremaße Verschwiegenheit wird zugesich. Schriftl. Anfrag. unter Nr. 11516 an d. Geschst. d. Landesztg. erbeten.

Krug zum Grünen Kranze
Heute abend großer
Preisskat

Achtung Friseure!
In Neuen bei Göstmar bietet sich für Anfänger günstige Existenzmöglichkeit. Lokal zentral gelegen, zum 1. Nov. frei. Auskunft erteilt: Agent. d. Lipp. Ldsztg. Grastrup. (11524

Herrschaftl. Etage
4 gr. Zimmer, Küche, Winterraart., mit Zentralheizung, an elnz. Herrn oder Dame zu vermieten. Schr. Ang. unter Nr. 11268 an die Geschst. der Landesztg.

In Villenkolonie, sonnige, ruhige, staubfreie Lage
herrschaftl. Etage
(Hochparterre), mit 5 groß. Zimmern, geschl. Veranda, Küche, Bad, reichl. Zubehör großem Garten, Zentralheizg., zum 1. Jan. 1931, evtl. früher oder später, zu vermieten. Haltestelle Straßenbahn 2 Minut.
Frau Baurat Jordina
Schanze 157
am Hermannsweg

Vierzimmer-Wohnung
abgeschloss., im Innern von Bad Salzuflen, z. 1. 1. 1931 zu vermieten. Gefl. Angeb. erbet. an Postf. 49 in Bad Salzuflen. (2099

Kleine Wohnung
z. 1. Nov. oder später zu vermiet. Zu erfrag. **Schmedissen,** Detmolder Straße 13. (11519

4-Zimmerwohnung
m. Diele in herrschaftl. Hause, mit Zentralheiz. u. fließend warmen u. kalt. Wasser auch möbliert zu vermieten. Abgeschlossene Etage in Nähe des Kurparks. Schriftl. Ang. unt. Nr. 2098 an d. Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Möbl. Zimmer, beheiz., mit oder ohne volle Verpflegung, von einem Herrn zum 1. Nov. zu miet. gesucht. Schriftl. Angeb. mit Preis erb. unter Nr. 11518 an d. Geschst. der Landesztg.

Kinderlos. Ehep., pens. Beamter, sucht z. sof. oder spät. 3—4-Zimm.-**Wohnung** (abgeschloss Etage) in ruhig., sonn. Lage Detmolds. Balkon od. Ber sowie Badeg. sehr erw. Schr. Ang. u. Nr. 11435 an d. Geschst. der Landeszeitung.

Sommersprossen
auch in den hartnäckigst. Fällen, werd. in einig. Tagen unter **Garantie** durch das echte, unschädliche Teintverschönerungs-Mittel **„Venus"** Stärke B **beseit. Keine** Schälkur. Pr. M 2.75 (3200 Gegen **Pickel,** Mitesser Stärke A
Markt-Drog. C. Kübler

---

80 M. die Woche!!
reip. höchste Provision verdient jeder, der d. Vertrieb unserer Massenartikel und pat. Neuheiten, die in jedem Haushalt gekauft werden, übernimmt. Muster gratis. **Pötters & Schäfer, Barmen 31,** Fabrik

---

Dörenkrug
in der Dörenschlucht
Sonntag, den 12. Okt.
Konzert
mit Tanzeinlagen
— Eintritt frei —

Nachtigall Lage
Jeden Sonntag
Konzert u. Tanz
Ia Kapelle

Brinkkrug
Sonntag, den 12. Okt.
Großer Ball
— Ia Horn-Musik —

---

3 kl. gute, gebr. Oefen, Waschkessel m. Brause, Gasherd, 2fl. Einmachtopf, billig zu verkauf. Palaisstr. 2, erste Etag.

Neuer Krug, Detmold
Sonntag, den 12. Oktober
Konzert mit Tanzeinlagen
von 6 Uhr abends an. Eintritt frei

Gasthof Kanne, Berlebeck
Sonntag, den 12. Oktober, ab 8 Uhr
Unterhaltungs-Konzert mit Tanz
Eintritt frei

Hotel „Zur Forelle", Berlebeck
Heute, Sonntag, den 12. Oktober:
Konzert
abends:
Konzert mit Tanzeinlagen

Auf nach Eichholz!
Am Sonntag, dem 12. Oktober, nachm. 4 Uhr findet im **Dreierkruge** ein
Städte-Ringkampf
statt. Körperkultur Hannover gegen Eichholz-Remmighausen. Ab 5½ Uhr:
Tanz

Kurhotel Göricke
Horn-Externsteine
Sonnabend, abends 8 Uhr
Reunion
Sonntag, ab 4 Uhr nachm.
Künstlerkonzert

Achtung! Achtung!
Sylbach, Sonntag, 12. Oktober 1930
Zwetschenkirmes
Ab 4 Uhr: Tanz - Eintritt 50 Pfg.
Kirmestänzer um 8 Uhr eine Freifahrt im Karussell
Es ladet freundlichst ein Rud. Tasche

Am Sonntag, dem 12. Oktober
Großes Lichtfest
auf Leopoldshöhe
aus Anlaß der neuangelegten Straßenbeleuchtung des Dorfes.
Nachm. 4 Uhr: **Großer Rundmarsch;** ab 5 Uhr: **Groß. Ball** im Gasth. „Zur Post", B. Heckenwerth. Freunde und Gönner sind herzlichst eingeladen. 8 Mann Musik — Eintritt 50 Pf.

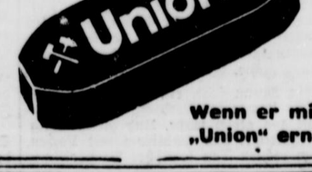
Kaffee
stets frisch gebrannt in verschiedenen Preislagen
Tee - Kakao
empfiehlt
Anna Elkermann
Konfitürengeschäft
Paulinenstraße 27a
gegenüber der reformierten Stadtkirche

Landestheater
Sonnt., 12. 10., 19.45 U.
Lustspiel-Neuheit
Die Füllfeder
Abonnementsanmeldg. werd. thal. angenommen

Fabelhaft
musiziert jeden Tag ab 16 Uhr die beliebte Tanzkapelle
Heide-Trio
im Café Stieve

Krieger-Verein Detmold.
Zur Beerdigung des verstorben. Kameraden Rentner Heinr. Wieser Veteran v. 1870/71 u. ganzk. 2. Vorsitzend. tritt der Verein am **Sonntag, d. 12. d. M.,** nachm. 3 Uhr, am Vereinslokal „Odeon" an. Anzug: Mütze, Ord. und Ehrenzeichen.
Der Vorstand.

Eigner Herd ist Goldes wert.



Wenn er mit „Union" ernährt!

Technikum Lemgo i. L. Ingenieurschule
Maschinenbau - Autobau - Brückenbau - Elektrotechnik - Betriebstechnik
Hochbau - Tiefbau - Eisenbetonbau - Architektur
Lehrpläne frei — Gegründet 1891

LOSE zu der 38. Verlosung **Rischenau**
Ziehung am 16. Oktober d. J.
sind zum Preise von Mk. 1.50 zu beziehen durch die Geschäftsst. der
Lippisch. Landes-Zeitung
Versand nach auswärts gegen Nachnahme.

Der Handwerksmeister

Detmold, 11. Oktober

Beilage zur Landes-Zeitung für Handwerk und Gewerbe

Nachrichtenblatt des Lippischen Handwerkerbundes — Geschäftsstelle Lemgo, Papenstraße 8, Telefon 182

Nummer 10
5. Jahrgang

Unsere Stellungnahme zur Reichstagswahl

Die Reichstagswahl vom 14. September hat viel aufregende Gemüter gebracht, die sich in der Zwischenzeit zum Teil bereits wieder beruhigt haben. Die Frage ist, was soll nun werden? Wie soll sich das Handwerk mit der jetzigen Situation abfinden?

Im Interesse des Handwerks kann es nur eine kurze Antwort geben „Abwarten!"

Unter den Wählern hatte sich in den letzten Jahren durch das Versagen der deutschen Politik eine erstaunliche Wahlmüdigkeit gezeigt. Alle Parteien und Organisationen haben immer wieder an die große Partei der Nichtwähler appelliert. Ein großer Teil der Nichtwähler hat gesprochen, und es hat sich dabei gezeigt, daß die Vermutung richtig war, daß sich dieses Heer vorwiegend aus der früheren Wählerschaft im bürgerlichen Lager zusammensetzte, die nicht etwa aus Gleichgültigkeit, sondern aus Verärgerung über die Zersplitterung und Uneinigkeit der bürgerlichen Parteien sich um diese nicht mehr bekümmert haben. Diese Verärgerung hat sich besonders dadurch gezeigt, daß der größte Teil der wieder an die Wahlurne getretenen früheren Nichtwähler sich für die extremen Parteien ausgesprochen hat, wodurch diese Parteien zunächst einen erheblichen Zuwachs bekommen haben. Die Verärgerung einer großen Anzahl Wähler aus dem bürgerlichen Lager, die vorher sich noch nicht zurückgezogen hatten, hat sich ebenfalls durch Abschwenken zu extremen Parteien offenbart. Jeder mit den Verhältnissen einigermaßen Vertraute wird bei Erwägung dieser Fragen zu der Ueberzeugung kommen, daß nur durch die Not und Verärgerung die Verschiebung des Stärkeverhältnisses in den einzelnen Parteien so stark eintreten konnte. Die Folge wird sein, daß die Wähler der extremen Parteien, ausgenommen die Linksradikalen, nunmehr aber auch beschleunigt aktive Arbeit von denen fordern werden, zu denen sie in Not und Bedrängnis geflüchtet sind. Ueber Programme und Ziele der extremen Richtungen wird die große Anzahl der Wähler wohl nicht im klaren sein, man hat sich vielmehr nur von dem Gedanken leiten lassen, es muß etwas geschehen, es muß irgendwie anders werden, so, wie es jetzt ist, kann es nicht weitergehen. Es ist zweifellos richtig, daß die bisherigen Führer es nicht verstanden haben, den Mut aufzubringen, eingetretene Fehler zu beseitigen und so nicht verhüteten, daß sich diese Fehler in der jetzt in Erscheinung tretenden Weise auswirkten. Diesen Vorwurf kann man den Parteien, die in der Zeit nach der Inflation in der Regierung gesessen haben, nicht ersparen. Ungerecht wäre es jedoch, hieraus die ganze Schuld zu schieben und nicht berücksichtigen zu wollen, daß die Auswirkung durch die ungünstige Weltwirtschaftslage besonders hart in Erscheinung tritt. Man darf wohl nämlich nicht verkennen, daß nicht nur wir, die Besiegten, diejenigen, die den verlorenen Krieg zu bezahlen haben, sondern auch die „sogenannten" Sieger, die die Kosten des Krieges bezahlt bekommen, sich in einer Wirtschaftskrisis befinden, wozu noch vor allen Dingen die Kapitalarmut des deutschen Volkes kommt. Will man nunmehr versuchen, der deutschen Wirtschaft und damit dem deutschen Volke zu helfen, dann ist Voraussetzung, daß die Fehler, die sich in der Nachkriegszeit eingeschlichen haben, unbedingt wieder beseitigt werden und der Deutsche Staat sich endlich darauf besinnt, daß das deutsche Volk ein armes Volk ist, welches alle überflüssigen Einrichtungen, die mit Unkosten verbunden sind, sich nicht erlauben kann, sondern auf das Allersparsamste wirtschaften muß. Alle Mittel müssen angewandt werden, um die Wirtschaft zu fördern und diese rentabel zu gestalten, um so dem immer mehr anschwellenden Heere der Arbeitslosen Arbeit und Brot zu geben, da das Arbeitslosenproblem auf die Dauer nur auf diesem Wege gelöst werden kann. Sind diese beiden Probleme gelöst, dann werden alle anderen Fragen, wenn sie von einem vernünftigen Gesichtspunkte aus beurteilt werden, von selbst ihrer Lösung entgegengehen.

Aber wie soll dieses Problem gelöst werden? Werden sich all die Hoffnungen der Notleidenden und Verärgerten, die sie auf die extremen Parteien gesetzt haben, erfüllen?

Daß die Erfüllung solcher Hoffnungen nicht von heute auf morgen kommen kann, muß sich jeder klarmachen, der die Voraussetzungen, die uns in die jetzige Lage gebracht haben, kennt. Nur durch sachliche, allerdings gegenüber manchen Kreisen auch rücksichtslose Arbeit kann und wird es nur Schritt für Schritt vorwärts gehen und auch nur dann, wenn die extreme Rechte zur sachlichen Arbeit mit denen, die gleichfalls zur sachlichen Aufbauarbeit bereit sind, zusammenarbeitet. Irgendwelche Experimente in der jetzt so bedenklichen Zeit zu beginnen, könnte nur zum weiteren Rückgang führen, wie wir dieses bei allen Experimenten der Nachkriegszeit erlebt haben. Heute, d. h. in dem Augenblick, in dem diese Worte niedergeschrieben werden, läßt sich noch nicht übersehen, ob die verstärkte äußere Rechte zur praktischen Mitarbeit bereit ist. Das Handwerk, welches mit dem übrigen Gewerbe und der Landwirtschaft stets am meisten unter Experimenten zu leiden hatte, würde auch jetzt wieder die unausbleiblichen Folgen zu tragen haben, ja, es liefe sogar Gefahr, daß unter Umständen auch die Existenzen, die sich bis jetzt noch gehalten haben, vernichtet würden. Dies ist nicht die Absicht des Handwerks, noch des sonstigen Gewerbes, noch der Landwirtschaft. Es ist wohl nicht daran zu zweifeln, daß die grundsätzliche Ansicht der bürgerlichen Wähler trotz der Schwenkung dieselbe geblieben ist und die Schwenkung wohl nur einen Versuch bedeutet, das lange erhoffte Ziel auf anderem und schnellerem Wege zu erreichen. Die Parteien, die durch Stimmen aus dem oben genannten Berufsständen stark angewachsen sind, müssen sich darüber im klaren sein, daß diese Berufsstände ihrer Arbeit abwartend gegenüberstehen und sicher das nicht mitmachen werden, was zum eigenen Untergange führen könnte.

Aus diesem Gesichtspunkte kann sich das Handwerk im Augenblick nur abwartend verhalten, es darf jedoch nicht interessenlos beiseite stehen. Wie die Abrechnung durch die Wähler ausfallen kann, hat die letzte Wahl gezeigt. Die Wähler haben deutlich bewiesen, daß sie nicht gewillt sind, alles über sich ergehen zu lassen. Dies sollten bei der kommenden Arbeit auch diejenigen Parteien berücksichtigen, die in Zukunft eine Bedeutung behalten oder bekommen wollen, denn es kann keinem Zweifel unterliegen, daß das deutsche Volk in kurzer Zeit wieder sprechen muß, wenn den vielen und großen Aufbau-Worten nicht endlich ernstliche Aufbau-Taten folgen.

kl.

Die Belastung des Handwerks

durch Beiträge zur Sozialversicherung

Der Kampf um die Sanierung der Reichsfinanzen ist vorläufig durch den Erlaß von Notverordnungen beendet. Daß es sich um keine dauerhafte Lösung handelt, darüber ist man sich in Deutschland weithin einig. Man weiß, daß kleine Mittelchen das Uebel nicht mehr zu kurieren vermögen, daß eine ganz große Reform einsetzen muß, um Staat und Wirtschaft wieder in Ordnung zu bringen. An der großen Reform, die Steuererleichterung statt Steuererhöhung bringt, fehlt es aber noch; in unverständlicher Weise macht sich die Regierung den einmütigen Sparwillen des Volkes nicht zunutze, sondern operiert dilettantisch mit „einmaligen" Steuer- und Lastenerhöhungen, auf die in acht Wochen neue einmalige Erhöhungen folgen werden, weil sich die Lage inzwischen „entgegen den berechtigten Erwartungen" weiter verschlimmert hat.

Für das Handwerk sind diese Dinge natürlich nicht gleichgültig und belanglos. Lastenerhöhung und Lastensenkung spielen für seine Existenz, für seine Widerstandskraft im Wirtschaftskampf eine erhebliche Rolle. Nun ist ja auch eine Lastenerhöhung auf dem Gebiet der Sozialversicherung in Aussicht genommen, und zwar soll vor allem die Arbeitslosenversicherung ihre Beiträge neuerdings erhöhen. Da dürfte es am Platze sein, überhaupt einmal ein Bild darüber zu entwerfen, was vom Handwerk gegenwärtig auf diesem Gebiete verlangt wird. Dann kann man sich über die Auswirkungen eine klare Vorstellung machen.

Die folgende Darstellung wird sich auf die nackten Tatsachen beschränken. Die Angaben sind mit aller Vorsicht zusammengestellt in dem Bestreben, lieber zu kleine Ziffern zu geben als zu große. Daher handelt es sich im folgenden durchweg um Mindestbeträge, die jeder kritischen Prüfung standhalten. Dem Leser bleibt überlassen, nach seiner persönlichen Einstellung über das Problem der Sozialversicherung an Hand der gegebenen Zahlen zu urteilen.

Unter der Sozialbelastung der Handwerkswirtschaft wird diejenige Kapitalsumme verstanden, die die selbständigen Betriebsinhaber des Handwerks jährlich in Form von Arbeitgeber-Beiträgen an die Sozialversicherungsanstalten abzuführen gehalten sind. Diese Arbeitgeber-Anteile sind in den einzelnen Versicherungszweigen verschieden hoch, und zwar kommen die vier Versicherungszweige der Invalidenversicherung, der Krankenversicherung, der Angestelltenversicherung und der Arbeitslosenversicherung in erster Linie und ausschlaggebend in Frage. Die Beiträge zur Unfallversicherung, die im Bauhandwerk eine nicht unerhebliche Rolle spielen, sind mangels geeigneter Berechnungsunterlagen außer Betracht gelassen worden. Es ist bekannt, daß die Facharbeiterlöhne, wie sie im Handwerk gezahlt werden, erheblich über der Durchschnitts-Lohngrenze liegen, die andere Wirtschaftszweige ausweisen. Infolgedessen sind die Versicherungsbeiträge im Verhältnis höher als dort. Weiterhin ist bekannt, daß der handwerkliche Betriebsinhaber nicht selten auch die Arbeitnehmeranteile bezahlt, weil nun einmal mit der tariflichen Schematisierung im Gebiete der Qualitätserzeugung nichts anzufangen ist. Diese Punkte sind kurz erwähnt, weil sie bei der Betrachtung des ganzen Fragengebietes nicht außer acht gelassen werden dürfen.

Die ziffernmäßige Belastung der Handwerkswirtschaft mit Beiträgen zur Sozialversicherung kann aus naheliegenden Gründen nicht mathematisch genau berechnet werden. Sie läßt sich aber mit großer Zuverlässigkeit schätzungsweise ermitteln, wenn man die Durchschnittsverdienstsätze der einzelnen Beschäftigtengruppen im Handwerk und die Beschäftigtenzahlen selbst zueinander in Beziehung setzt. In dieser Weise ist in den folgenden Berechnungen verfahren.

Die Zahl der in der Handwerkswirtschaft beschäftigten Personen ist in der Enquete-Veröffentlichung über das deutsche Handwerk wie folgt ermittelt:

Lehrlinge	750 000
Gesellen (Arbeiter)	1 500 000
Angestellte	100 000

Diese abgerundeten Ziffern stellen jeweils die Mindestzahl dar. Als durchschnittliche Jahresverdienste dürfen nach den Angaben der Statistiken des Reiches, des Handwerks und der Industrie sowie nach besonders angestellten Ermittlungen folgende Beträge angenommen werden: je Lehrling 250 M., je Geselle (Arbeiter) 2200 M. und je Angestellten 2000 M. Hierbei ist rechnerisch berücksichtigt, daß in den Nahrungsmittelhandwerken infolge der teilweise üblichen Naturallöhnung die Lehrlingsentschädigungen erheblich niedriger sind als 250 Mark, und daß sich unter der Zahl der Gesellen eine Anzahl von Arbeitern (im Bauhandwerk) befindet, die vermutlich weniger als 2200 Mark verdienen. Als Durchschnittssätze dürfen die angegebenen Zahlen allgemeine Gültigkeit beanspruchen.

Hiernach werden in der Handwerkswirtschaft jährlich folgende Löhne gezahlt (jährliche Lohnsumme):

750 000 Lehrlinge	250	187 500 000
1 500 000 Gesellen (Arb.)	2200	3 300 000 000
100 000 Angestellte	2000	200 000 000
2 350 000 Arbeitnehmer		3 687 500 000

Unter dieser Annahme der Durchschnittsjahresverdienste im Handwerk hat der Arbeitgeber folgende Anteile zur Sozialversicherung zu zahlen:

1. für jeden Lehrling (250 M. Jahresentgelt)
   a) Invalidenversicherung wöchentl. 30 Pf. oder jährl. 15,60
   b) Krankenversicherung wöchentl. 39 Pf. oder jährl. 20,28
   zusammen jährlich 35,88
2. für jeden Gesellen (Arbeiter) (2200 RM Jahresverdienst)
   a) Invalidenversicherung wöchentl. 1 RM oder jährl. 52,00
   b) Krankenversicherung 54,60
   c) Arbeitslosenversicherung wöchentl. 74 Pf. oder jährl. 38,48
   zusammen jährlich 145,08
3. für jeden Angestellten (2000 RM Jahresverdienst)
   a) Angestelltenversicherung monatl. 4 RM oder jährl. 48,00
   b) Krankenversicherung wöchentl. 1,05 RM oder järhl 54,60
   c) Arbeitslosenversicherung wöchentl 74 Pf. oder jährl. 38,48
   zusammen jährlich 141,08

Daraus läßt sich ohne Schwierigkeit die jährliche Sozialbelastung der Handwerkswirtschaft in der folgenden Weise berechnen:

750 000 Lehrlinge	35,88	26 910 000
1 500 000 Gesellen (Arb.)	145,08	217 620 000
100 000 Angestellte	141,08	14 108 000
2 350 000 Arbeitnehmer		258 638 000

oder rund 260 Millionen RM.

Diese Summe — 260 Millionen RM — führen die selbständigen Betriebsinhaber im Handwerk jährlich an die Versicherungsanstalten ab. Auf die einzelnen Beschäftigungsgruppen entfällt ein ganz verschiedener Anteil, der in Prozenten sich wie folgt verteilt:

Gesellen u. Arbeiter	217 620 000 RM	84%
Lehrlinge	26 910 000 RM	10%
Angestellte	14 108 000 RM	6%
zusammen	258 638 000 RM	100%

Auf die verschiedenen Zweige der Sozialversicherung umgerechnet, ergibt die Zusammensetzung der Sozialbeiträge dieses Bild:

Krankenversicherung	102 570 000 RM	39%
Invalidenversicherung	89 700 000 RM	35%
Arbeitslosenvers.	61 563 000 RM	24%
Angestelltenversicher.	4 800 000 RM	2%
zusammen	258 638 000 RM	100%

Es lassen sich hieraus leicht die Auswirkungen abschätzen, die eine Beitragserhöhung auf irgendeinem Gebiet der Sozialversicherung für die Gesamtheit der Handwerkswirtschaft im Gefolge haben wird. Beispielsweise wird die Erhöhung der Beiträge der Arbeitslosenversicherung um 1 Prozent, wovon auf den Arbeitgeber die Hälfte entfällt, für die Handwerkswirtschaft eine Mehrbelastung von jährlich rund 30 Millionen Reichsmark bedeuten.

Wie hoch ist nun diese Belastung im Verhältnis zu den Geldströmen, die durch die Handwerkswirtschaft fließen? Die jährliche Lohnsumme, die das Handwerk zahlt, ist oben auf rund 3 700 000 000 RM (3,7 Milliarden RM) geschätzt. Hiernach beträgt die Sozialbelastung (260 Millionen RM) rund 7 Prozent der Gesamtsumme im Handwerk. Am Gesamtumsatz der Handwerkswirtschaft gemessen, der vom Institut für Konjunkturforschung mit rund 15 Milliarden ermittelt worden ist, beträgt die Sozialbelastung 1,7 Prozent. Das ist ein ganz erheblicher Anteil, wenn berücksichtigt wird, daß in der angegebenen Umsatzziffer sehr hohe Materialposten usw. enthalten sind.

Zum Schluß sei ein Blick auf die Frage geworfen: wie hoch ist nun der einzelne Handwerksbetrieb im Durchschnitt mit Sozialabgaben belastet? Da es sich hierbei um Aufwendungen für fremde Hilfskräfte im Betrieb handelt, müssen bei der überschlägigen Berechnung diejenigen Betriebe ausgeschaltet werden, die keine fremden Hilfskräfte beschäftigen. Nach den Feststellungen der Betriebszählung von 1925, die sich in diesem Punkte mit den Ergebnissen der Handwerks-Enquete decken, sind im Handwerk rund 750 000 Alleinbetriebe vorhanden. Diese Zahl muß von der Zahl der Handwerksbetriebe abgesetzt werden; es verbleiben dann noch rund 550 000 Handwerksbetriebe, in denen fremde Hilfskräfte (Lehrlinge, Gesellen, Arbeiter, Angestellte) beschäftigt werden. Hierin sind diejenigen Betriebe, die nur einen Lehrling oder deren mehrere beschäftigen, einbegriffen.

Die Sozialbelastung der Handwerkswirtschaft in Höhe von rund 260 Millionen RM jährlich wird also von rund 550 000 Betrieben aufgebracht. Das bedeutet, daß jeder Betrieb im Durchschnitt 470 RM pro Jahr an Soziallasten zu tragen hat. Die kleinen Betriebe bleiben hinter dieser Summe zurück, wenn auch gerade in ihnen häufig die gesamten Sozialbeiträge vom Meister getragen werden, was in der aufgemachten Berechnung nicht berücksichtigt ist. Die großen Betriebe überschreiten diese Summe mehr oder weniger erheblich, je nach der Zahl der Beschäftigten. Nach den oben gemachten Angaben über die Höhe der einzelnen Beiträge des Meisters zur Sozialversicherung ist die Durchschnittsbelastung mit 470 RM im Jahr bereits bei einem Betriebe erreicht, der 3 Gesellen und 1 Lehrling beschäftigt.

Wenn Zahlen reden können, dann bestätigen sie hier ganz unzweideutig, was gefühlsmäßig schon längst gesagt ist: daß die obere Grenze der Sozialversicherung im Handwerk erreicht ist und nicht wohl überschritten werden darf. Es sei denn, daß man die Arbeitslosigkeit weiterhin dadurch zu beheben bemüht ist, daß man den Betrieben, die doch schließlich erst die Beschäftigung von Arbeitskräften ermöglichen, vollends die Grundlage einer gesunden Rentabilität zerstört.

Wie ist das Handwerk im neugewählten Reichstag vertreten?

Nach dem Ergebnis der Wahl werden folgende Handwerksabgeordnete im neugewählten Reichstag sitzen:

1. Deutschnationale Volkspartei:

1. Dr. Wienbeck, Syndikus der Handwerkskammer Hannover.
2. Timm, Schlossermeister, Berlin.

2. Deutsche Volkspartei:

1. Feuerbaum, Drechslerobermeister, Vors. des Westfälisch-Lippischen Handwerkerbundes, Dortmund.

3. Reichspartei des deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei):

1. Biener, Bäckermeister, Chemnitz.
2. Colosser, Baumeister, Berlin.
3. Diller, Ludwigsburg.
4. Dirscherl, Schuhmacherobermeister, Nürnberg.
5. Drewitz, Bäckermeister, Berlin.
6. Dunkel, Bäckermeister, Erfurt.
7. Francois, Schlossermeister, Magdeburg.
8. Freidel, Zimmermeister, Hildesheim.
9. Freibe, Fleischermeister, Stettin.
10. Hermann, Generalsekretär des Reichsverbandes des deutschen Handwerks, Berlin.
11. Holzamer, Tapezierobermeister, Berlin.
12. Mollath, Mitgl. der Tapeziererinnung, Berlin
13. Schneidewind, Fleischerobermeister, Köln.

4. Zentrumspartei:

1. Bielefeld, Bauunternehmer, Recklinghausen.
2. Damm, Küfermeister, Wagenschwendt in Baden.
3. Esser, Genossenschaftsleiter, Euskirchen.
4. Rongen, Schreinermeister, Gladbach-Rheydt.
5. Ott, Malermeister, Sigmaringen.

5. Bayerische Volkspartei:

1. Loibl, Buchdruckereibesitzer, Neuburg a. d. Donau.
2. Kordacher, Uhrmachermeister, Arnstein.

Vom westf.-lipp. Handwerk sind gewählt:

Drechslerobermeister Feuerbaum, Dortmund, DVP.
Bauunternehmer Bielefeld, Recklinghausen, Zentrum.

Aus der vorstehenden Zusammenstellung ergibt sich, daß die Vertreterzahl aus dem Handwerk sich leicht gehoben hat. Trotzdem ist man dem Handwerk auch noch nicht annähernd seiner Stärke entsprechend entgegengekommen. Das Handwerk wird demgemäß in Zukunft noch schärfer für sein Recht eintreten müssen, insbesondere bei den Parteien, die dem Verlangen des Handwerks, mehr Vertreter aus den eigenen Reihen zu bekommen, noch nicht genügend nachgekommen sind.

Italiens Ausfuhrhandwerk

Die Reorganisationsabsichten des italienischen Handwerks durch die italienischen staatlichen und halbstaatlichen Behörden sind bereits soweit gediehen, daß ein großes arbeits- und leistungsfähiges modern orientiertes Handwerk in verschiedenen Zweigen wieder erstanden ist, das die ausgesprochene Aufgabe hat, für den Export zu arbeiten. Wie immer, wenn von Ausfuhr in Italien die Rede ist, richten sich die Augen nach Deutschland, und so sehen wir denn durch die Bemühungen des staatlichen Ente per l' Artigan auf der Septembermesse in Leipzig bereits die italienischen Handwerker mit nicht weniger als sechzig Vertretungen. Bemerkenswert ist dabei die Auslese. Die italienischen Handwerksfirmen haben nicht etwa die Möglichkeit, ihre Erzeugnisse ohne weiteres auf die ausländische Messe zu senden. Sie müssen sie vielmehr der Prüfungskommission der Ente zur Begutachtung vorlegen und erst diese Behörde entscheidet, ob ein Artikel ausfuhrreif ist oder nicht. Dabei muß darauf hingewiesen werden, daß im Kunsthandwerk, der weitaus größten Zahl der zum Export neigenden italienischen Handwerkszweige, das Kriterium des Ente sich vor allem nach der Modernität der Muster orientiert. Man will den deutschen Markt nicht mit veralteten deutschen Mustern verderben.

Außer dieser bedeutsamen und vor deutschen Handwerkskreisen im eigenen Interesse besser nicht übersehenen Beschickung der Leipziger Messe ist aber ein weiteres Unternehmen geplant, das als direktes Ausfalltor auf den deutschen Markt bezeichnet werden muß. Die permanente Berliner Handwerksschau, deren Gründung bevorsteht, soll eine ständige Ausstellung italienischer Muster in den typischen und besten Exemplaren haben. Dabei denkt man vor allem an Kunstschmiedesachen, Korbmöbel und Korbgeräte, Spitzen, Lederarbeiten, Keramik und Glas. Mit diesen Artikeln hofft man jetzt um so leichter auf dem deutschen Markt Erfolg zu haben, als sie zugegebenermaßen eigenartig, qualitätshoch sind und nach der Reorganisierung der italienischen Werkstätten und der immer bedeutsamer werdenden Fabrikation in Qualität und Muster festgelegter Exemplare einen in größeren Posten vorzunehmenden Verkauf ermöglichen. Der Handwerkerkongreß in Rom dürfte den ausländischen Besuchern hinreichend die Augen darüber geöffnet haben, daß in dem italienischen Handwerk für die Handwerke der übrigen Länder dank der zielsicheren Unterstützung der Regierung ein Konkurrent erwächst, der sich das Beste des ausländischen Marktes sichern wird.

Mitteilung der Bundesleitung

In der letzten Sitzung des erweiterten Vorstandes des Lippischen Handwerkerbundes war beschlossen, Ende Oktober eine besondere Delegiertentagung abzuhalten.

Mit Rücksicht darauf, daß eine Verschiebung in den vorgesehenen Programmpunkten nicht zu umgehen war, hat die Bundesleitung mit Zustimmung der Mitglieder des erweiterten Vorstandes beschlossen, die geplante besondere Delegiertentagung nicht stattfinden zu lassen, sondern die planmäßig für Januar-Februar vorgesehene Delegiertentagung möglichst früh abzuhalten und hier die vorgesehenen Punkte mit zur Erörterung zu bringen.

Beratungsstunden

An folgenden Plätzen finden durch den Geschäftsführer des Bundes, Herrn W. Klasing, Lemgo, Beratungsstunden in Rechts-, Steuer- und Wirtschaftsangelegenheiten, ferner Buchführung, Einziehung von Forderungen usw. statt:

1. **Detmold:** an jedem 1. Mittwoch im Monat, nachmittags ¼4 Uhr, im Handwerkskammergebäude.
2. **Salzuflen-Schötmar:** an jedem zweiten Mittwoch im Monat, nachm. ½ Uhr, in Salzuflen, Gasthaus Rodenroth.
3. **Hohenhausen:** an jedem ersten Montag im Monat, nachm. ¼4 Uhr, im Hause des Herrn Tischlermeisters Böhmers, daselbst.
4. **Bösingfeld:** an jedem zweiten Montag im Monat, nachm. ¼4 Uhr in der Gastwirtschaft Möller (Amelung).

Die Sprechstunden dauern bis zur Erledigung der vorliegenden Sachen.

Deutscher Handwerkskalender 1931

In diesen Tagen erhalten sämtliche deutschen Innungen den Werbeprospekt zum Deutschen Handwerks-Kalender, Jahrgang 1931. Derselbe bringt die verkleinerte Abbildung des vierfarbigen Titelblattes und 2 verkleinerte Probeseiten aus dem Kalender. Der Deutsche Handwerkskalender erscheint zum nächsten Jahre zum vierten Male. Wie immer, will er nach Kräften dazu beitragen, das Zusammengehörigkeitsgefühl im Handwerk selbst zu stärken und darüber hinaus weite Kreise auf die Vorzüge und Gediegenheit handwerklicher Arbeit in Wort und Bild aufmerksam zu machen. Diese rein ideellen Bestrebungen verdienen tatkräftige Unterstützung durch das gesamte Handwerk. Es darf daher der Selbstverständlichkeit Ausdruck verliehen werden, daß die Obermeisterinnen und Obermeister der Innungen auch in den Herbstversammlungen auf den Handwerks-Kalender hinweisen und seine Bestellung empfehlen.

Die Redaktionskommission hat aus dem vorliegenden Material etwa für die Hälfte des Kalenders Bilder herausgesucht. Ein Teil der vorliegenden Unterlagen wurde zur Wiedergabe zunächst noch zurückgestellt. Der Kalender will den Beschauer für handwerkliche Arbeiten gewinnen. Er soll darum in der Hauptsache einmal moderne handwerkerliche Erzeugnisse zeigen und auch Aufschluß geben über Werdegang und Herstellung der handwerklichen Produktion. Aufnahmen, die der Hände Arbeit zeigen, liegen ebenso wie Photos über gute, handwerkerliche Leistungen noch nicht in wünschenswertem Umfange vor. Solche Aufnahmen (aus technischen Gründen nur Glanzphotos) werden von der Pressestelle beim Reichsverband des deutschen Handwerks, Hannover, Prinzenstraße 20, noch gern genommen.

Bestellungen für den Handwerks-Kalender sind an die gleiche Adresse zu richten. Der Preis stellt sich bei Vorausbestellung bis zum 1. Dez. 1930 auf 3 RM pro Stück. Nach dem 1. Dezember (mit Beginn des Vertriebs durch den Buchhandel) kann der Kalender nur noch zum Ladenpreis von 4 RM. abgegeben werden. Wir machen noch darauf aufmerksam, daß auch dauerhaft gebundene Exemplare zum Vertrieb kommen. Der Preis eines gebundenen Exemplars beträgt 4 RM. Die gebundene Ausgabe kann wegen technischer Gründe nach Erscheinen des Kalenders (1. Dez.) nicht mehr geliefert werden.

Zur Aufklärung!

Wir haben an dieser Stelle schon wiederholt auf den Hausierhandel mit Chaiselonguen aus der Gelsenkirchener Massenproduktion seitens wilder Händler hingewiesen, gegen welche auch die Polizei wiederholt eingreifen mußte. Vor allen Dingen hat die Gelsenkirchener Sattler- und Polsterer-Fachinnung hiergegen einen erbitterten Kampf geführt. Zur Aufklärung des Publikums hatte die Sattler- und Polster-Innung Lemgo und Nordlippe 2 dieser Chaiselonguen, die für 25 RM. käuflich sind, erworben, geöffnet und in diesem Zustande im Fenster des Sattler- u. Polsterermeisters Köhne in Lemgo neben handwerklicher Qualitätsarbeit ausgestellt. Es ist beabsichtigt, diese Stücke nunmehr auch an anderen Plätzen auszustellen, um gründliche Aufklärung zu schaffen. Hierdurch wird der Beweis erbracht, daß nichts verschenkt werden kann und das billigste doch das teuerste ist.

Es lohnt sich, die ausgestellten Stücke anzusehen, deren Einstellung jeweils bekannt gegeben wird, lassen sie doch auf manche andere Ware, die gleichfalls größtenteils „verschenkt" wird, einen klaren Rückschluß zu. Wer die „billigen" Chaiselonguen im geöffneten Zustande sieht, nimmt sie nicht einmal geschenkt an, denn wer etwas auf seine Wohnung hält, will solch ein Ding darin nicht haben.

Reichsbahn gegen Handwerk?

Vor vielen Wochen wurde durch die Presse und den Rundfunk die erfreuliche Nachricht verbreitet, daß die Reichsbahn zur Ankurbelung der Wirtschaft mehrere hundert Millionen Reichsmark bereitstellen würde. Das verursachte bei allen, die mit der Reichsbahn wirtschaftlich in Verbindung stehen, besonders aber bei den Angehörigen des Baugewerbes, ein erleichtertes Aufatmen. Dann hörte man sehr lange nichts. Jetzt aber, in Zeiten größter wirtschaftlicher Not, wird zur allgemeinen Enttäuschung bekannt, daß den Reichsbahndirektionen von der Hauptverwaltung in Berlin die versprochenen Gelder nicht nur nicht bewilligt, sondern im Gegenteil, die früher genehmigten wenigen Geldmittel noch weiter scharf gedrosselt werden, und daß

die Vergebung von Arbeiten an kleine Handwerker und Baugeschäfte sogar gänzlich verboten worden ist.

Dagegen gibt die Reichsbahn aber riesige Millionenbeträge für Vorratsbeschaffungen von Oberbaustoffen für nächstes Jahr heraus. Es sollen die monatlichen Aufträge an die Großindustrie sogar von 20 000 auf 50 000 Tonnen erhöht worden sein. Es ist erstaunlich, daß diese nach Hunderten von Millionen gehenden Beschaffungsaufträge fast ausschließlich nur an die Großindustrie gehen, deren Führer im Aufsichtsrat der Reichsbahnverwaltung sitzen. Dem deutschen Volke wird damit der klarste Beweis geliefert, daß in der Hauptverwaltung der Reichsbahn nicht Volkswirtschaft, sondern Interessenwirtschaft betrieben wird.

Aus dem Vereinsleben

Verein für Einheitskurzschrift Detmold. Am 19. Okt. feiert der Stenographenverein für Einheitskurzschrift Detmold im Saale des Herrn Bünemeier sein 2. Stiftungsfest, verbunden mit Konzert und Theater-Aufführungen. Alle Vorbereitungen sind bereits getroffen, so daß mit gutem Verlauf zu rechnen ist.

Kirchliche Nachrichten

Synagoge. Samstag, den 11. Okt., morgens 9 Uhr.

Vereins- und Versammlungs-Kalender

Detmold. Bund ehem. Ver. Ortsgruppe Detmold. Heute Sonnabend, Kameradschaftsabend mit Damen im Krummen Hause.

— Lipp. Motorradklub Hermannsdenkmal. Sonnabend 8 Uhr, Versammlung im Vereinslokal Dörenkrug.

Lemgo. Jungdeutscher Orden (Schwesternschaft). Nächster Schwesternabend 13. Oktober: Leseabend. 27. Oktober: Plattdeutscher Abend. 29. Okt.: Meisterinnenkapitel.

Jubelausgabe von Professor Othmar Spanns Haupttheorien der Volkswirtschaftslehre auf lehrgeschichtlicher Grundlage. 130. Tausend. 322 Seiten mit 6 Tafeln und dem Bilde des Verfassers. Gebunden RM. 3.60. In Sammlung Wissenschaft und Bildung. Verlag von Quelle & Meyer, Leipzig. — Seinen Erfolg verdankt das Buch in erster Linie wohl der Tatsache, daß es wie kein anderes Werk auf knappem Raum einen Ueberblick bietet über alle volkswirtschaftlichen Lehrmeinungen von den ersten Anfängen volkswirtschaftlichen Denkens bis zur Gegenwart. Unabhängig von dem Kampf um die Standpunktfrage wird es seine erfolgreiche Bahn fortsetzen zum Nutzen der Studierenden und zum Heile der Wissenschaft.

Brief-Kasten

W. B. 48. Wenn Sie nachweisen können, daß Sie am 7. Februar 1930 durch Ihre Krankheit arbeitsunfähig geworden sind und verhindert waren, eine versicherungspflichtige Arbeit fortzusetzen, werden Ihnen die 6 Krankenwochen auf die Anwartschaftszeit für die Arbeitslosenversicherung angerechnet und Sie haben damit Anwartschaftszeit erfüllt.

W. S. in D. Die Verjährungsfrist beträgt, wie bei allen anderen regelmäßig wiederkehrenden Leistungen, 4 Jahre. Doch ist die Verjährung gehemmt, solange die Leistung gestundet ist oder der Verpflichtete aus einem anderen Grunde vorübergehend zur Verweigerung der Leistung berechtigt ist. Der Zeitraum, während dessen die Verjährung gehemmt war, wird in die Verjährung nicht eingerechnet. Sodann kann die Verjährung auch unterbrochen werden, wenn der Verpflichtete vom Berechtigten gegenüber der Anspruch durch Abschlagszahlung, Zinszahlung, Sicherheitsleistung oder in anderer Weise anerkennt, oder wenn der Berechtigte Klage erhebt. In diesem Falle kommt die bis zur Unterbrechung verstrichene Zeit nicht in Betracht. Eine neue Verjährung kann erst nach der Beendigung der Unterbrechung, also bei einer Klage nach ihrer rechtskräftigen Entscheidung oder anderweitigen Erledigung beginnen.

M. O. in L. Bei einer gerichtlichen Eintragung einer Forderung sind Klagen auf eine frühere Anfetzung des Zeitpunktes der Zahlung der Gesuche bei Behörden um Vermittlung in der Sache aussichtslos. Alles, was Sie tun können, ist, den Versuch zu machen, gegen Verzinsung der Forderung an anderer Stelle Geld geliehen zu erhalten.

Landes-Turn- und Sport-Zeitung

Westdeutscher Spielverband

Gau Lippe

Amtliche Mitteilungen.

Lippische Schiedsrichtervereinigung.

Laut A. M. verlieren die Pässe für Schiedsrichter und auch für die Anwärter mit dem 26. 10. 30 ihre Gültigkeit. Ich bitte sämtliche Schiedsrichter und Anwärter, mir schnellstens Pässe und Anwärterkarten zuzusenden. Im Gau Lippe kann noch eine Prüfung abgehalten werden. Ich bitte die Untergruppenobleute mir mitzuteilen, ob Interesse vorliegt. Es sind in letzter Zeit wiederholt Schiedsrichter unentschuldigt nicht angetreten. Diese Schiedsrichter werden, wenn sich dieses nochmals wiederholen sollte, gestrichen und die Vereine hierfür haftbar gemacht. Ferner mache ich die Vereine nochmals darauf aufmerksam, daß Anfragen und Anforderungen von Schiedsrichtern ohne Portobeifügung zwecklos sind.

Wilhelm Rau.

Westdeutschlands Pokalelf geändert

Die westdeutsche Repräsentativmannschaft, die am Sonntag in Dortmund gegen Berlin in der Bundespokal-Vorrunde spielt, hat noch zwei Aenderungen erfahren und hat jetzt folgendes Aussehen: Buchloh (Speldorf); Trautwein (Düsseldorf); Münzer (Benrath); Hohe (Benrath); Münzenberg (Aachen); E. Schröder (Köln); Albrecht, Hochgesang (Düsseldorf); Hohmann (Benrath); Euler (Köln); Straßburger (Duisburg).

Radrennen der Sportjournalisten

Das Meldeergebnis für das am kommenden Sonntag auf der Nordschleife der Avus stattfindende 4. Radrennen der Sportjournalisten ist mit 36 Teilnehmern recht gut ausgefallen. Für das Rennen der Senioren über 21 Kilometer liegen 12 Unterschriften vor, während 34 Junioren über 26,3 Kilometer starten.

Eichenkreuzverband

Am morgigen Sonntag stehen sich auf dem Gymnasialspielplatz Detmold die Vereine

CBJM. Detmold — CBJM. „Johannis" Bielefeld

im Handball gegenüber. Da die Gästemannschaft zu den besten des Bezirks Minden-Ravensberg zählt, ist ein spannender Kampf zu erwarten. Das Spiel beginnt um 14.30 Uhr. Vorher messen die Jugendmannschaften beider Vereine ihre Kräfte.

Aus den Vereinen

Ballspielverein Heidenoldendorf.

Abfahrt der 1. Mannschaft am Sonntag nach Gütersloh um 12 Uhr vom Vereinslokal Sievert mit Omnibus. Spieler und Schlachtenbummler wollen sich pünktlich einfinden.

*

Rasensportverein Klüt.

Heute abend 8½ Uhr Monatsversammlung im Vereinslokal. Das Erscheinen aller Mitglieder ist unbedingt erforderlich.

Was bringt der Sonntag?

Im Reich:

Der andauernde Regen spielt den Herbstveranstaltungen einen schlechten Streich nach dem andern. Nach dem reichlich nassen Sommer sind nun auch die erwarteten schönen Herbsttage ausgeblieben. Leider werden die widrigen Wetterverhältnisse auch auf die am Sonntag geplanten sportlichen Wettkämpfe im Freien nicht ohne Einfluß sein. — Im Basketball steigt die

Vorrunde um den Bundespokal.

In den drei Spielen stehen sich gegenüber: Mitteldeutschland und Norddeutschland in Chemnitz, Westdeutschland und Brandenburg in Dortmund, Baltenverband und Südostdeutschland in Königsberg. Die Leipziger Städteelf kommt einer Rückspielverpflichtung in Paris nach, und in Prag treffen sich Sparta und Ambrosiana Mailand um den Mitropacup. Sonst werden auf der ganzen Linie die Punktespiele fortgesetzt. — Im Rugby ist der internationale Kampf zwischen dem Heidelberger Rugby-Club und der Fünfzehn des Stade Francais Paris zu erwähnen. — Im

Handball

gibt es zwei Freundschaftskämpfe der Auswahlmannschaften von Mittel- und Südostdeutschland in Breslau und Süddeutschland gegen Westdeutschland in Trier. — In der

Leichtathletik

beginnt jetzt die Zeit der Waldlauf- und Straßenveranstaltungen. Zum Abschluß wurden die deutschen Athleten Danz, Helber, Welscher und Schneider nach Lyon eingeladen; das Unternehmen erscheint jedoch wegen der vorgeschrittenen Jahreszeit sehr fraglich. — Bei den

Turnern

herrscht auf fast allen Gebieten, vornehmlich im Schwimmen, Handball, Kunstturnen und Fechten Hochbetrieb. — Der Berufsboxsport ist zu neuem Leben erwacht. Die Dortmunder Westfalenhalle eröffnet am Sonntag die Winterkampfzeit mit dem

Kampf um die deutsche Schwergewichtsmeisterschaft

die Hans Schönrath gegen Rudi Wagener verteidigt. Im Rahmenprogramm sind vier weitere interessante Treffen vorgesehen.

*

In Lippe:

Der morgige Sonntag bringt auf den lippischen Spielplätzen nicht den gewohnten Betrieb, da der Gau Lippe erfreulicherweise einen Ruhesonntag eingelegt hat, um die Mannschaften vor vorzeitiger Ermüdung zu schützen. Nur in den beiden Ligaklassen gehen die Punktekämpfe voll weiter.

In der ersten Bezirksklasse steigt mit dem Treffen

VfB. Detmold — Spvg. Brackwede

ein interessanter Kampf, der vor allem darüber Aufschluß geben wird, ob der vorsonntägliche Erfolg des Platzvereins gegen die Paderborner „Preußen" nur als Zufallstreffer zu werten ist. Die Gäste mußten sich in ihrem ersten Spiel von der SV. Gütersloh auf eigenem Platze eine 4:0-Niederlage gefallen lassen und scheinen demnach nicht unschlagbar zu sein. Tritt VfB. Detmold in derselben Verfassung wie am Vorsonntag auf den Plan, so stehen die Aussichten keineswegs schlecht; aber nur dann, wenn man sich nicht dazu verleiten läßt, vom flachen Spiel abzuweichen. Das Treffen beginnt um 3 Uhr auf dem Sportplatz an der Arminiusstraße. — Der BSV. Heidenoldendorf, der das Pech hat, zuerst gegen die spielstärksten Vereine seiner Klasse antreten zu müssen, tritt in Gütersloh gegen die dortige Spielvereinigung an. Wenn auch die Aussichten der Lipper nicht allzu rosig sind, so hoffen wir doch auf ein ehrenvolles Abschneiden. — In dem dritten Kampf wird der VfB. Bünde mit den Spiel- und Sportlern aus Gütersloh nicht viel Federlesens machen, da diese nach ihren bisherigen Leistungen als eine der schwächsten Mannschaften der Gruppe anzusprechen sind.

Mit voller Kraft strebt die

zweite Bezirksklasse

der Mitte der ersten Serie zu. Der augenblickliche Tabellenführer, SuS. Lage, muß in Oerlinghausen antreten und dürfte kaum ohne einen Verlustpunkt heimkehren, um so mehr, als die Mannschaft auf Ersatz zurückgreifen muß. VfL. Salzuflen sollte gegen Heiden sicher zu Punkten kommen, während Brake in Halle wenig Aussichten hat, den ersten Sieg zu erringen. Dagegen besteht für den BV. Lemgo, der übrigens als einziger Verein in dieser Spielzeit noch keine Niederlage erlitten hat, sehr wohl die Möglichkeit, sich durch einen Sieg über den SV. Löhne an die Spitze der Tabelle zu setzen. Das letzte Treffen, das Enger und „Grün-Weiß" Bielefeld zusammenführt, ist völlig offen. Vielleicht spielt der Platzvorteil die entscheidende Rolle.

Im Lippischen Gau werden morgen, wie schon bemerkt, keine Verbandsspiele ausgetragen. Erwähnenswert ist die

10-Jahresfeier des NSV. Blomberg,

der mit seinen ersten beiden Mannschaften gegen die gleichen vom NSV. Klüt antritt. Im Hauptspiel stehen sich dort die Reserven vom VfB Bielefeld und „Saxonia" Hameln gegenüber.

Im

Handball der Sportler

machen die Pflichtspiele weitere Fortschritte. VfB. Detmold empfängt SuS. Lage und steht damit vor einer schweren Aufgabe; Hörste hat den BV. Lemgo zu Gast und endlich trifft der VfL. Salzuflen in Pivitsheide auf die erste Mannschaft des Platzvereins.

Deutsche Turnerschaft

Lippischer Turngau

Handballgroßkampf Lippe — Minden-Ravensberg

In den Reihen der Deutschen Turnerschaft richtet sich morgen das Hauptinteresse auf den Gaukampf Lippe — Minden-Ravensberg, der um 11 Uhr morgens auf dem Spielplatz der alten Hansestadt Lemgo beginnt. Diese Begegnung findet ihre erste Wiederholung. Im ersten Kampf im Dezember 1929 mußte die lippische Elf trotz hervorragenden Spiels in Minden eine unverdiente 6:3-Niederlage einstecken, die dem Spielverlauf keinesfalls gerecht wurde. Jetzt ist es an der lippischen Gaumannschaft, diese Scharte wieder auszuwetzen.

Die Mannschaften treten sich in folgender Aufstellung gegenüber:

Lippe:

Tölke-1860

Rodewald-1860 Hillebrenner-Schöimar

Silse-Lage Lübkemann-1860 H. König-Lemgo

Wattenberg Bartels F. König Meierkamp Weichsel

Lemgo Lemgo Lemgo Lemgo 1860

*

Menke Homann Buchhorn Flandermeier Fleischhauer

Herford Minden Bielefeld Minden Bielefeld

Wilms-Minden Hermeling-Minden Kronsbein-Bielef.

Röckemann-Minden Langbeihn-Minden

Marx-Bielefeld

Minden-Ravensberg:

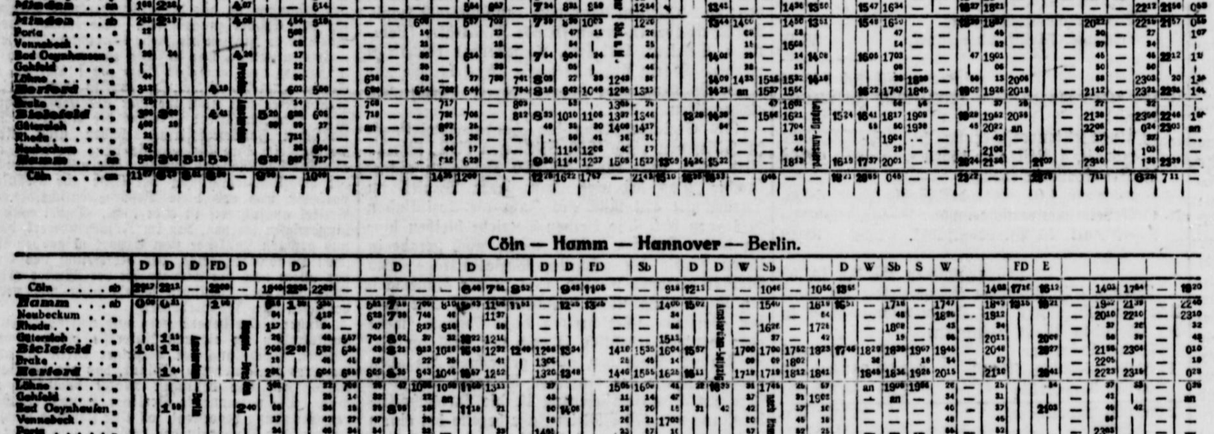
Ein Blick auf die Elf des Minden-Ravensberger Gaues zeigt, daß der benachbarte Gau mit schwerstem Geschütz auffährt. Leute wie Flandermeier, Marx, Hermeling, Homann und Fleischhauer sind zu bekannt, als daß es eines besonderen Hinweises auf ihr Können bedürfte. Die meisten von ihnen gehören schon seit Jahren der Westfalenmannschaft an. Die lippische Auswahlmannschaft wird vor einer sehr, sehr schweren Aufgabe stehen, deren Bewältigung auf den ersten Blick fast unmöglich erscheint. Wenn aber der Lemgoer Sturm zu voller Form aufläuft, wenn die Verständigung Weichsel-Meierkamp die gleiche wie im ersten Auswahlspiel ist, und wenn endlich Tölke im Tor an seine vorjährige Leistung in Minden anknüpft, dann braucht uns um den Ausgang des Spieles doch nicht bange zu sein. Jeder Freund des Turnerhandballes sollte sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen, einem rassigen Kampfspiel beizuwohnen.

Die übrigen Veranstaltungen des Gaues

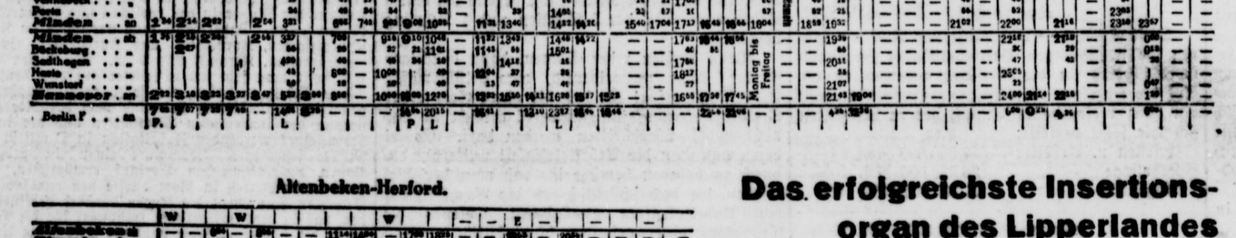
Die Gerätеturner treffen sich im Südbezirk in der Turnhalle des Detmolder Turnvereins 1860 zur Lehrstunde unter Leitung des Bezirksturnwarts W. Brinkmann; im Nordbezirk ebenfalls um 9 Uhr in Kalldorf zur Vorturnerlehrstunde unter Leitung des Bezirksturnwarts Detering. Nachmittags 2 Uhr treffen sich die Turner anläßlich der Bezirkswanderung in Hohenhausen bei Engelsmeier. Im Handball werden außerdem die am vorigen Sonntag infolge des schlechten Wetters ausgefallenen Spiele nachgeholt. Hoffentlich hat der Wettergott für nächsten Sonntag ein Einsehen und unterstützt unsere Jugend bei ihrem fröhlichen Tun durch ein angenehmeres Herbstwetter. — Die Bezirksfachwarte werden nochmals darauf aufmerksam gemacht, in Zukunft Bezirkslehrstunden nur an solchen Tagen abzuhalten, an denen keine Gauveranstaltungen stattfinden.

Winter-Fahrplan 1930/31

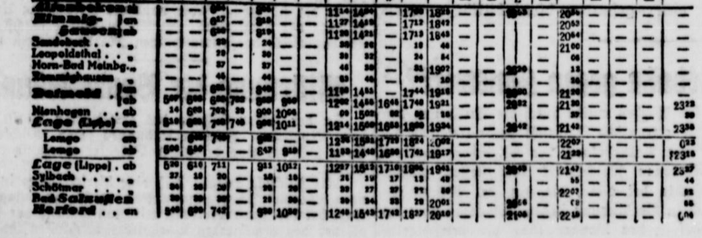
Berlin—Hannover—Hamm—Cöln.



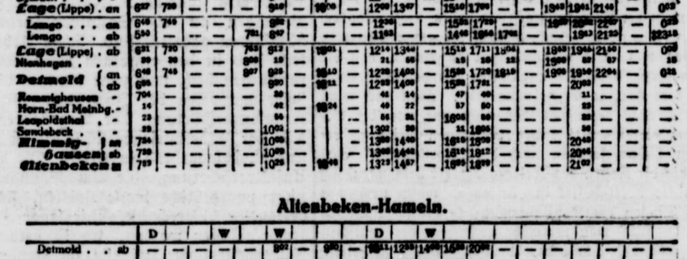
Cöln — Hamm — Hannover — Berlin.



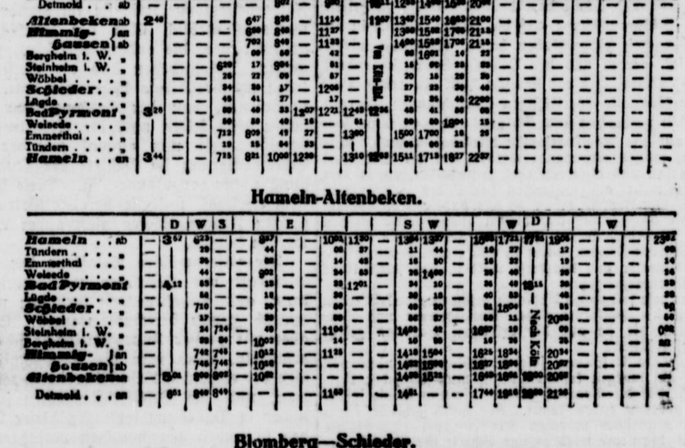
Altenbeken-Herford.



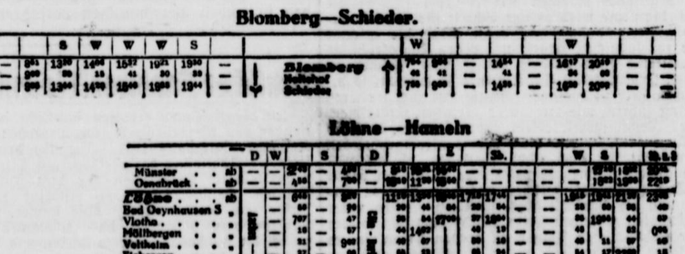
Herford-Altenbeken.



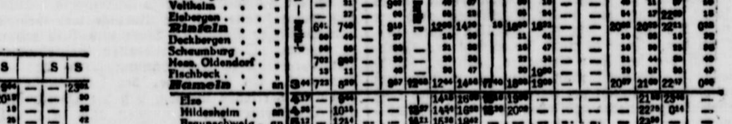
Altenbeken-Hameln.



Hameln-Altenbeken.



Blomberg—Schieder.

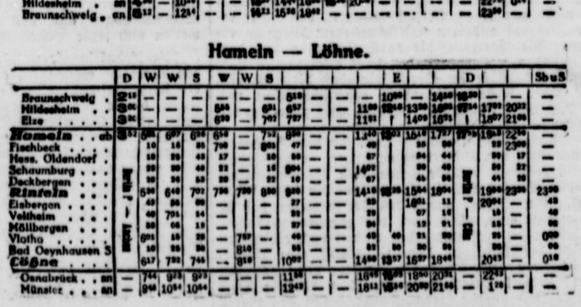


Das erfolgreichste Insertionsorgan des Lipperlandes

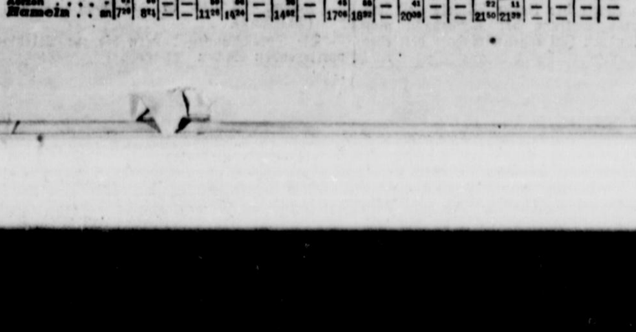
ist die meistgelesenste

Lipp. Landes-Zeitung!

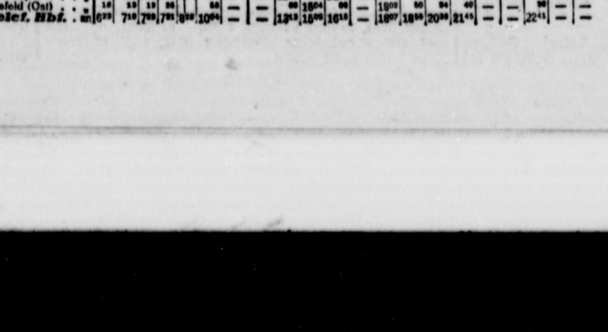
Löhne—Hameln



Bielefeld Hbf.-Lage-Hameln.



Hameln-Lage-Bielefeld Hbf.



Hameln — Löhne.

